

30

Years of

ZADIK

1992 › 2022

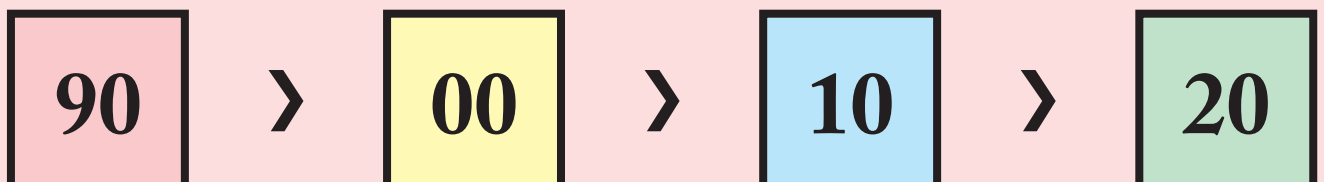
Meilensteine der Geschichte des ZADIK

Milestones in the History of the ZADIK

Von der ersten Gründungsidee bis zum 30-jährigen Jubiläum können in den Meilensteinen der Geschichte des ZADIK eine Auswahl der wesentlichen Ereignisse und die mit ihnen verbundenen Personen nachgelesen und -erlebt werden: Diese Highlights wie Veranstaltungen von Ausstellungen und diskursiven Formaten, Veröffentlichungen der eigenen Publikationsreihe *sediment*, finanzielle Förderungen und Kürzungen sowie personelle und räumliche Veränderungen geben einen Überblick und ersten Eindruck der bewegenden Geschichte des ZADIK.

From the first founding idea to the 30th anniversary, a selection of important events and the people associated with them can be read and experienced in the Milestones in the History of the ZADIK: These highlights, such as exhibitions and discursive formats, publications of the ZADIK's own *sediment* series, financial support and cutbacks, as well as changes in personnel and premises, provide an overview and a first impression of the ZADIK's eventful history.

35



Der Prolog: Die Idee für ein „Archiv zur Geschichte des Kunsthandels“

Prologue: The Idea of an 'Archive Focusing on the History of the Art Trade'

19-3-80

Lieber Gerd,

gelegentlich unserer letzten Begegnung erzählte ich Dir von einem lange gehegten Plan. Von der Begründung eines Archiv für die Geschichte des KUNSTHANDELS der SAMMLER und SAMMLUNGEN in den deutschsprachigen Ländern. Ein Archiv, das ich mit geeigneten Leuten, die mit dem Gegenstand einigermaßen vertraut sind, herausgeben möchte. Leuten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Deine Anregung, mit Karl Ströher zu beginnen, nehme ich gerne auf und auch den Vorschlag, das gemeinsam zu machen. Titel:

Karl Ströher
Der Sammler
und
die Sammlung

Wir sollten uns unverzüglich drangeben, das Material zu sammeln, das für die Biographie und für die Geschichte der Sammlung wichtig ist. Ich schlage vor, daß alles nicht in Urkunden vorliegende auf Karteikarten geschrieben wird und wir diese dann austauschen. Du bekommst meine Karten in Durchschrift und ich die Deinen. Ich denke dabei nicht an einen Werkkatalog der Sammlung, sondern vorwiegend an einen Textband mit einigen Abbildungen. (z. B. Familien - Werkgeschichte - Wella - und Abbildungen von wichtigen Stücken der Karl Ströher - Sammlungen, etc.) Ehe wir an die Arbeit gehen, sollte jeder einen Plan für das Vorhaben machen. In einer Arbeitsbesprechung müßten wir dann aus beiden Plänen einen machen und nach diesem arbeiten. Mündlich mehr. Herzliche Grüße

Aufschluss über die Gründungsidee eines Archivs zum Kunsthandel gibt bereits ein maschinengeschriebenes Skript von Hein Stünke an den Sammler Dr. Gerd Pohl vom 19.03.1980.

Insights into the idea of establishing an archive on the art trade are already provided by a typewritten letter from Hein Stünke to the collector Dr Gerd Pohl from March 19, 1980.

Das Archiv der *Galerie Der Spiegel* von Hein und Eva Stünke umfasste auch Literatur zur Geschichte des Kunsthandels.

Hein and Eva Stünke's archive of the *Galerie Der Spiegel* also included literature on the history of the art trade.

Anlässlich der Verleihung des *ART COLOGNE*-Preises 1991 an den Kölner Hein Stünke versprach dieser, sein Archiv der *Galerie Der Spiegel* in ein noch zu gründendes Archiv des deutschen Kunsthandels einzubringen. Im selben Jahr führte seine Idee zu einer Schenkung an den BVDG, der sich in der Pflicht sah, Akteur:innen des Kunsthandels ein Zuhause für ihren Vor- oder Nachlass zu bieten. Am 14.11.1991 beschloss in der Folge die Mitgliederversammlung des BVDG die Gründung eines Archivs zur Geschichte des Kunsthandels. Für die Umsetzung des Projekts wirkte verstärkend, dass einige namhafte Archive schon anderen Institutionen anvertraut worden waren.

When the *ART COLOGNE* Prize was awarded to the Cologne-based gallerist Hein Stünke in 1991, he promised to hand over his archive of the *Galerie Der Spiegel* to an as yet unestablished archive on the German art trade. That same year, his idea resulted in a donation to the BVDG, which saw itself obliged to offer protagonists in the art trade a home for their archive or estate. On November 14, 1991, the general assembly of the BVDG subsequently decided to found an archive on the history of the art trade. The fact that a number of prestigious archives had already been entrusted to other institutions reinforced the need to realize the project.

1991



HEIN STÜNKE
AUF DEM RÖMERBERG 18
5000 KÖLN 51 (MARIENBURG)
TELEFON 37 46 19

V.
10-10-86

Lieber Herr Reinz,
hier kommen die versprochenen Namen der Fotografen,
die Aufnahmen gemacht haben von Künstlern, Galerien und
Kunstmärkten. Nicht alle Adressen sind mir bekannt. Sie
werden sie aber sicher feststellen können. Einige der Ge-
nannten sind bereits verstorben. Kinder und Witwen muß man
darum ausfindig machen und fragen. Bekommt man das
zahlreiche und interessante Material, hat man eine einzig-
artige geschichtliche Quelle gesichert und zugleich den Grund-
stock für eine Sammlung und ein Archiv. Bei der lokalen
und überregionalen Presse und deren Fotografen ist sicher
weiteres Material zu finden. Außerdem sollte man in den
Fernsehanstalten nach weiteren Dokumenten suchen und sich
u. a. wichtige Filmausschnitte besorgen. Mit der Sammlung des
reichen Fotomaterials wäre auch der Anfang gemacht für ein
"Archiv zur Geschichte des Kunsthandels". Wir sprachen
bereits darüber, und ich hatte den Eindruck, auch Ihnen macht
die Gründung eines solchen Archivs Spaß. Wir müßten also bald
einmal darüber reden, wie das alles zu organisieren und
nach welchen Grundsätzen das bildliche und schriftliche Quellen-
material zu ordnen ist.

Ich hoffe, wir sprechen uns bald.

Inzwischen bleibe ich mit herzlichen Grüßen

Hein Stünke

Herzliche Grüße auch an Madame Sachsinger.

37

In seinem Brief vom 10.10.1986 an den damaligen Vor-
sitzenden des BVDG, Gerhard F. Reinz, griff Stünke seine
Idee wieder auf und setzte damit einen wichtigen Impuls
für die wissenschaftliche Erforschung des Kunsthandels.

Stünke took up his idea again in his letter of October 10,
1986, to Gerhard F. Reinz, the chairperson of the BVDG
at the time, and thus provided an important impulse for
scholarly research on the art trade.

Das ZADIK wird gegründet mit Rudolf Zwirner als Gründungsdirektor

The ZADIK Is Founded with Rudolf Zwirner as Its First Director

In der Geschäftsstelle des BVDG versammelten sich am 25.05.1992 die Galerist:innen Hein Stünke, Gerhard F. Reinz, Elke Zimmer, Katrin Rabus, Heidi Reckermann, Bernhard Wittenbrink und Herbert Meyer-Ellinger sowie der Donator Carl-Heinz Heuer und der Rechtsanwalt Friedrich Bischoff zur Gründungsversammlung des *Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V.* Am 07.09.1992 erfolgte dann der Eintrag des ZADIK ins Vereinsregister.

On May 25, 1992, the gallerists Hein Stünke, Gerhard F. Reinz, Elke Zimmer, Katrin Rabus, Heidi Reckermann, Bernhard Wittenbrink, and Herbert Meyer-Ellinger, as well as the donor Carl-Heinz Heuer and the attorney Friedrich Bischoff met at the offices of the BVDG for the founding assembly of the *Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V.*

Niederschrift über die Gründungsversammlung des Vereins "Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V."

Am 25. Mai 1992 fand die Gründungsversammlung in den Räumen des Bundesverbandes Deutscher Galerien in Köln, St.-Apern-Str., statt.

Zu dieser Gründungsversammlung hatte der Vorsitzende des Vorstandes des BVDG mit Schreiben vom 11. Mai 1992 eingeladen. Der Einladung waren die Entwürfe für eine Vereinssatzung und für einen Kooperationsvertrag mit der Bundeskunsthalle beigefügt gewesen.

Herr Reinz begrüßt um 14.00 Uhr die Anwesenden. Es waren erschienen Herr Gerhard F. Reinz, Frau Elke Zimmer, Frau Katrin Rabus, Frau Heidi Reckermann, Herr Bernhard Wittenbrink, Herr Herbert Meyer-Ellinger und Herr Dr. Friedrich Bischoff sowie Frau Irene Saxinger.

Zur Einführung erinnerte Herr Reinz daran, daß anlässlich der Verleihung des Art-Cologne-Preises 1991 an den Galeristen der ersten Stunde Herrn Dr. Stünke (Spiegel Galerie) Herr Stünke sein "Spiegel-Archiv" in ein noch zu gründendes Archiv des deutschen Kunsthandels einzubringen versprochen habe. Am 19. November 1991 hat die Mitgliederversammlung des BVDG die Errichtung eines Archivs der deutschen Galerien beschlossen. Der Vorstand des BVDG hat sich daraufhin in mehreren Sitzungen mit dem Konzept befaßt und zuletzt in der Sitzung am 5. Mai 1992 beschlossen, die Vereinsgründung am 25. Mai 1992 in Köln vorzunehmen.

Zu dem Entwurf des Kooperationsvertrages mit der Bundeskunsthalle haben sich in den bisherigen Vorgesprächen mit dem BMI und Herrn Dr. Wenzel Jacob sowie Herrn Ministerialrat Boos einige kleine Änderungswünsche ergeben, die zum Teil in den Kooperationsvertragsentwurf eingearbeitet bzw. als Alternativen dargestellt sind.

Als Tischvorlage werden die neue Fassung des Satzungsentwurfs und des Kooperationsvertrages verteilt. Diese werden im einzelnen diskutiert.

Es wird sodann die Satzung in der nachfolgenden Fassung beschlossen:

- 6 -

Die unterzeichnenden Anwesenden fassen hiermit "Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V." in Köln zu gründen. Sie geben ihm die vorstehende Satzung als Bestandteil dieses Beschlusses ist. Sie erklären, dem Verein beizutreten und unterzeichnen hiermit Beschluß und

Dr. Hein Stünke

Einverständnis

Gerhard F. Reinz

Reinz

Elke Zimmer

Elke Zimmer

Katrin Rabus

Katrin Rabus

Heidi Reckermann

H. Reckermann

Bernhard Wittenbrink

B. Wittenbrink

Herbert Meyer-Ellinger

Herbert Meyer-Ellinger

Dr. Carl-Heinz Heuer

Einverständnis

Dr. Friedrich Bischoff

Dr. Bischoff

Soweit die Gründungsmitglieder nicht selbst anwesend waren, sind schriftliche Gründungserklärungen und Beitrittsurkunden beigefügt.

Köln, den 25.5.1992

Rudolf Zwirner
Versammlungsleiter

1992

Quellen der Gegenwartskunst sichern

Rudolf Zwirner leitet vermutlich das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels

Von unserer Redakteurin
Marie Hüllenkremer

Die Gründung einer in Europa bislang einzigartigen Institution ist gestern in Bonn beschlossen worden: Das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V. soll in Zukunft die Quellen der Gegenwartskunst sichern. Das sieht eine Vereinbarung (vorbehaltlich einer kleinen archivischen Zusatzprüfung) zwischen der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und dem Zentralarchiv vor, das dort seinen Sitz haben wird.

Auslöser für die Gründung war im vergangenen Jahr das großzügige Angebot des Kölner Galeristen der ersten Stunde („Der Spiegel“), Hein Stünke, im Rahmen der Verleihung des Art-Cologne-Preises an ihn, sein „Spiegelarchiv“ in ein noch zu gründendes Archiv des deutschen Kunsthandels einzubringen. Bereits am 19. November 1991 hat die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes deutscher Galerien beschlossen, ein Archiv der deutschen Galerien zu errichten; am 25. Mai 1992 fand die Gründung in Form eines Vereins statt.

Die Anbindung an die Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn wurde gewählt, weil sie „eine sinnvolle Ergänzung der Bibliothek“ dieser Bundesinstitution ist, in der das Ausstellungswesen dokumentiert werden soll. Die Zusammenarbeit soll verhindern, daß wertvolle Archive und Nachlässe durch Zerstörung, Teilung oder Verkauf der europäischen Kunstgeschichtsschreibung und Kunstwissenschaft verlorengehen.

Auf der Müllhalde

So hatte der Kölner Galerist Paul Maenz sein Archiv an die amerikanische Getty-Foundation verkauft und war der Nachlaß des bedeutenden Kunsthistorikers und Händlers Fritz Heinemann ebenfalls in US-Forschungseinrichtungen abgewandert. Ein anderer bedeutender Nachlaß, der der Kölner Galeristin Aenne Abels, wanderte sogar auf die Müllhalde. Angesichts solcher Ereignisse droht, so das Zentralarchiv aufgrund solcher Erfahrungen, „die Gefahr einer Deklassierung der europäischen Kunstwissenschaft auf ihrem eige-

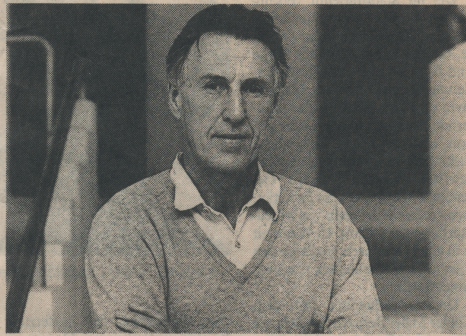
nen Terrain als zweitklassig, wenn nicht schnell gehandelt wird.“ Eine Vernetzung mit anderen Forschungsstätten, zum Beispiel dem documenta-Archiv in Kassel, wird angestrebt.

Intensiv hatten Kölner Galeristen versucht, das Zentralarchiv in Köln, seit der Nachkriegszeit und vor allem den späten sechziger Jahren das Zentrum der Gegenwartskunst in Deutschland und Europa, anzusiedeln. Dazu waren bereits Rahmenbedingungen und Kooperationen erörtert worden, damit auf die Stadt Köln nicht allzu hohe Kosten zugekommen wären. Aber Kulturdezernent Peter Nestler hatte auf das Angebot, so Kunsthändler Rudolf Zwirner, nicht reagiert. Erst dann waren Verhandlungen mit der Bundeskunsthalle in Gang gekommen. Geschäftsführer Wenzel Jakob hatte die Bedeutung eines solchen Archivs gleich erkannt und entsprechend zügig reagiert.

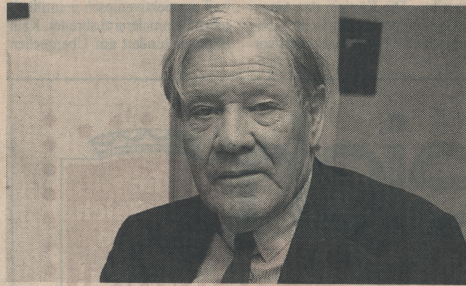
Ganze Kraft fürs Archiv

Rudolf Zwirner, der seine Galerie Tätigkeit am vergangenen Mittwochabend mit einem großen Fest und Gästen aus der internationalen Kunstszene beendet hat, wird aller Voraussicht nach Geschäftsführer des Zentralarchivs werden. Als Mitbegründer des Kölner Kunstmarkts (zusammen mit Hein Stünke), einer Idee, die schließlich weltweit aufgegriffen wurde, als Kenner der Kölner Anfänge und der internationalen Szene ist er wie kaum ein anderer prädestiniert, die Quellen deutscher Nachkriegskunst aufzutun und zu sichern. Zwirner wird zwar auch in Zukunft noch mit Kunst handeln, will aber seine Kraft und sein Engagement auf das Zentralarchiv konzentrieren.

Am Einsatz Zwirners und an der Tatsache, mit welcher Vehemenz der Bundesverband deutscher Galerien sich für die Gründung einer solchen Institution eingesetzt hat, läßt sich ablesen, wie wichtig das Wirken der Kölner Galeristen und des Verbandes über die unmittelbaren kommerziellen Interessen hinaus ist und in welchem Maße der Bundesverband mit solchen Initiativen Pionierarbeit leistet (die ein privater Verband in diesem Ausmaß sicher nicht leisten müßte).



Rudolf Zwirner (Bild: Stefan Worringer)



Hein Stünke (Bild: Galerie Der Spiegel)

Im Kölner Stadt-Anzeiger vom 13.11.1992 schilderte Marie Hüllenkremer die Gründungs-umstände und die pionierhafte Initiative des BVDG sowie den Einsatz der beiden Galeristen Rudolf Zwirner und Hein Stünke zur Errichtung des Archivs.

In the Kölner Stadt-Anzeiger of November 13, 1992, Marie Hüllenkremer outlined the circumstances surrounding the founding of and pioneering initiative of the BVDG as well as the commitment of the two gallerists Rudolf Zwirner and Hein Stünke to erecting the archive.

PANORAMA

Fundgrube für den Kunstmarkt

In Bonn entsteht das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels

Unter dem Dach der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (KAH) wird im Herbst 1993 eine europaweit einmalige Dokumentensammlung, das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels, eingerichtet. Ab dann kann das Archivmaterial zur Geschichte des Kunsthandels in den Räumen der mit modernen Hilfsmitteln ausgestatteten Bibliothek von der Öffentlichkeit genutzt werden.

Geplant ist, wichtige, originale Quellen aus dem Bereich des Kunsthandels - wie Nachlässe und Leihgaben von Galeristen, Sammlern, Kritikern und anderen Persönlichkeiten der Kunstszene - zu sichern und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Im Mittelpunkt steht dabei zunächst der Erwerb von Materialien aus dem deutschsprachigen Raum. Den Grundstock bildet das Archiv der Kölner Galerie „Der Spiegel“, das Hein Stünke vor zwei Jahren dem Bundesverband deutscher Galerien in Aussicht gestellt hat.

Dem eigens gegründeten Verein des Zentralarchivs stellt die KAH nicht nur die Arbeits- und Lagerräume zur Verfügung, sie unterstützt ihn auch finanziell und personell. Rudolf Zwirner, der Macher der Kölner Kunstmesse, konnte von dem Verein als Archivleiter gewonnen werden; sein Vertrag wird im Sommer zur Unterschrift vorliegen. Wie kaum einen anderen qualifizieren ihn für die Erweiterung der Archivbestände seine guten Kontakte zum internationalen Kunsthandel. Mit der inhaltlichen Aufarbeitung des Materials wird, zunächst auf Zeit, ein Archivar betraut. Wie der Leiter der Bibliothek, Lutz Jahre, mitteilt, stehen den künftigen Archivbenutzern zudem die Bibliotheksmitarbei-



Bibliotheksleiter Lutz Jahre

gung gestellt werden, sollen als Einheit erhalten bleiben. Findbücher mit Stichworten und kurzen Inhaltsangaben erleichtern den Benutzern den Zugang zu diesen Quellen. Wie die Dokumente aufbewahrt und ob sie überhaupt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, hängt allerdings von den Wünschen der Leihgeber bzw. Schenker ab. Auch Bildmaterial kann sachgerecht gelagert werden. Auf Dauer wird an eine Verfilmung des gesamten Archivmaterials gedacht.

Insgesamt sollen sich Bibliothek und Zentralarchiv zu einer Fundgrube für die Bereiche „Kunsthandel - Sammlungen - Museen - Ausstellungen“ entwickeln. Ein in Europa bisher einmaliges Unternehmen.

Claudia Zündorf

Kontakt:
Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland

Claudia Zündorf beschrieb in *Fundgrube für den Kunstmarkt* den Start der Arbeitsaufnahme des ZADIK zur Sicherung der Archivquellen in der Bundeskunsthalle.

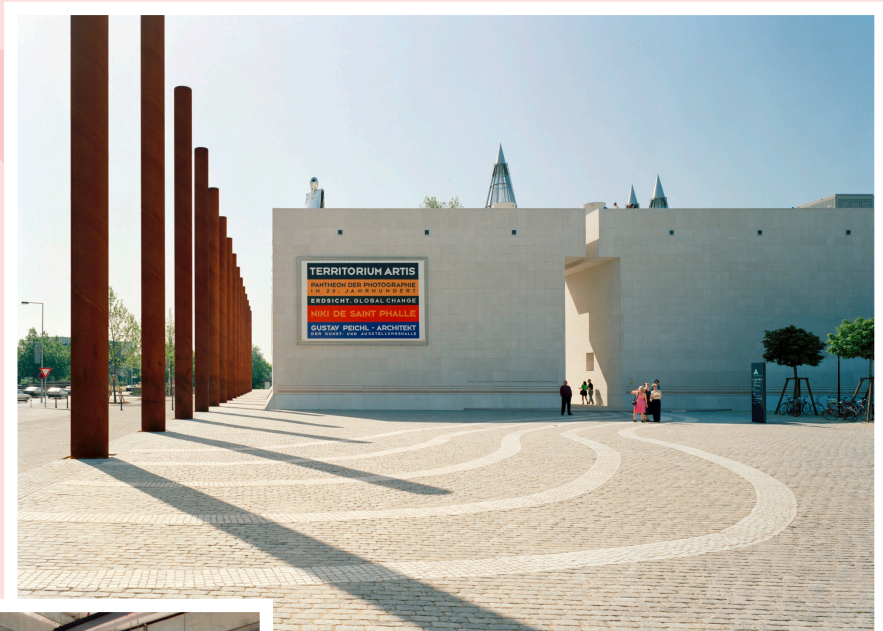
In *Fundgrube für den Kunstmarkt*, Claudia Zündorf described the launch of ZADIK's work to safeguard archival sources at the Bundeskunsthalle.

Die ersten Archivbestände kommen ins ZADIK

The First Archive Holdings Come into the ZADIK

Durch einen am 05.03.1993 unterzeichneten Kooperationsvertrag zwischen der *Bundeskunsthalle* und dem ZADIK sowie unterstützt durch eine Anschubfinanzierung des *Bundesinnenministeriums* wurde das ZADIK in der *Bundeskunsthalle* angesiedelt und konnte dort ein Büro, die Infrastruktur und Magazinflächen nutzen.

As a result of a cooperation agreement and supported by startup financing from the *Bundesinnenministerium* (Federal Ministry of the Interior), ZADIK was provided with space in the *Bundeskunsthalle* and was able to make use of an office and the infrastructure and storages space there.



Dem Gründungskonvolut von Eva und Hein Stünke mit der Nummer A1 folgten viele Galeriearchive, wie von Rudolf Zwirner, Rudolf Jährling (*Galerie Parnass*), Bogislav von Wentzel oder Michael Hertz.

The first archival holding from Eva and Hein Stünke with the number A1 was followed by various archives of galleries, such as those of Rudolf Zwirner, Rudolf Jährling (*Galerie Parnass*), Bogislav von Wentzel, or Michael Hertz.



Am 01.12.1993 begann Wilfried Dörstel (Mitte) als archivarischer und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Im Austausch stand er unter anderem mit Eberhard Illner aus dem *Historischen Archiv der Stadt Köln* und der Kunsthistorikerin Ingrid Severin, hier in den Magazinräumen des ZADIK.

Wilfried Dörstel (center) began as an archival and scientific employee on December 1, 1993. He exchanged ideas with, among others, Eberhard Illner from the *Historical Archive of the City of Cologne* and the art historian Ingrid Severin, here in the storage spaces of the ZADIK.

Bonn

Archive of the art trade opens in Germany

Funded by the federal government and attached to the Kunsthalle

BONN. In an attempt to put an end to the dispersion of historical and artistic archives, mostly to the United States, and the Getty Center in particular, a Zentralarchiv des nationalen und internationalen Kunsthandels (Central Archive of National and International Art Trade) has been established at the Kunsthalle in Bonn. Recent acquisitions by the Getty Center, have been the papers of the Futurist Marinetti and of the archives of Paul Maenz, a top Cologne gallery owner, and the art historian Wilhelm F. Arntz.

It was another Cologne gallery owner, Heinz Stunke, active since 1940, who in 1991 launched the idea of an national archive to house documentation relating to the art market. German commercial galleries have been notably active over the last thirty years in launching European artists and movements onto the international scene and in importing from America. They also contributed to the 1980s boom, but the current economic crisis has forced many gallery owners to close down. One of these is Rudolf Zwirner, who is also from Cologne and has been appointed Director of the Central Archive. "We mainly keep the archives of the Federal Republic's art dealers from 1945 onwards", Zwirner told The Art Newspaper. "We got started a few months ago, and look forward to opening to the public by the end of the year."

Funding has come entirely

from the Federal Government. Equally important has been the collaborative agreement with the Federal Association of German Galleries. "At the moment", Zwirner continues, "we have documentation from the Spiegel and Ricke Galleries in Cologne, the Parnass in Wuppertal, the Klein in Bonn, the Van de Loo and the Thom in Munich, the Brusberg in Hannover and Berlin. However, we expect that the archives of all German galleries will eventually come to the Kunsthalle in Bonn. Close collaboration between the Central Archive and the Universities of Bonn and Cologne is also very important."

"We already make use of some sections of the former East German Archive of State Commerce in Works of Art", Zwirner says, "but we will not begin to concern ourselves with galleries there until next year. Küttner, the Director of the Archive of State Commerce, has promised his support." Starting next year, the Central Archive plans to publish a journal.

□ **J. Carter Brown**, director emeritus of the National Gallery of Art in Washington, D.C., and chairman of OVATION, a fine arts cable television network, has been made honorary Commander of the British Empire. Mr Brown, who put on the exhibition "Treasure Houses of Britain", at the National Gallery in 1986, has been decorated by nine other foreign countries.

Auch die internationale Presse berichtete über die Gründung des ZADIK.

The international press also reported on the establishment of ZADIK.

Von Beginn an spielte die Vermittlungsarbeit im ZADIK eine Rolle. Vom 11. bis 17.11.1993 stellte das ZADIK erstmals auf der ART COLOGNE aus. Die gemeinsam mit der Bundeskunsthalle ausgerichtete Präsentation zeigte ausgewählte Archivalien wie Plakate, Kataloge und Einladungskarten aus dem Bestand der Galerie Der Spiegel.

From the beginning, mediation work played a role at ZADIK. From November 11 to 17, 1993, ZADIK exhibited for the first time at ART COLOGNE. The booth, which was set up in cooperation with the Bundeskunsthalle, presented selected archival documents like posters, catalogues, and invitation cards from the holdings of the Galerie Der Spiegel.



ZADIK goes public!

Erste Ausstellung und erstes *sediment*

ZADIK goes public!

First Exhibition and First *sediment*

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft



Das Zentralarchiv des deutschen
und internationalen Kunsthandels e.V.

in der



**Kunst- und Ausstellungshalle der
Bundesrepublik Deutschland**

vom 25. November 1994 bis zum 19. Februar 1995

Zur Ausstellung wurde ein
erster Info-Flyer zum ZADIK
veröffentlicht.

A first information flyer was
published in connection with
the exhibition.

1994



Die erste Ausstellung des ZADIK im musealen Kontext
fand vom 25.11.1994 bis 19.02.1995 in der *Bundeskunsthalle*
statt: *Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft* beinhaltete aus-
gewählte Dokumente aus den Archivbeständen Parnass,
Schmela, Aenne Abels, Stangl, Neuendorf und van de Loo.

The first exhibition by ZADIK in a museum context took
place from November 25, 1994, to February 19, 1995, at the
Bundeskunsthalle: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (Past,
Present, Future) included selected documents from the
archival holdings of Parnass, Schmela, Aenne Abels, Stangl,
Neuendorf, and van de Loo.

From November 10 to 16,
1994, ZADIK presented the
exhibition *Neuzugänge mit
zahlreichen Fotografien aus
dem rheinischen Kunsthandel
der 1950er bis 1970er Jahre*
(New Arrivals with Numerous
Photographs from the Art
Trade in the Rhineland in
the 1950s and 1960s) at *ART
COLOGNE*.

Vom 10. bis 16.11.1994
präsentierte das ZADIK
auf der *ART COLOGNE* die
Ausstellung *Neuzugänge mit
zahlreichen Fotografien aus
dem rheinischen Kunsthandel
der 1950er bis 1970er Jahre*.



Wenn Bonn nicht zugreift, freuen sich die anderen

Das Archiv des deutschen und internationalen Kunsthandels präsentiert sich im Kabinett der Bundeskunsthalle

Von Barbara Weidle

Bei Hein und Eva Stünke am Kaffeetisch saß in den 50er Jahren auch der junge Volontär Rudolf Zwirner. In ihrem Hause war damals so ziemlich alles zu Gast, was in jener Zeit in der deutschen Kunstszene Rang und Namen hatte: die Brüder Eduard und Hann Trier, der Sammler Josef Haubrich, Ernst Wilhelm Nay und Georg Meistermann, Hans Uhlmann, Heinrich Böll und die Kunsthistoriker Will Grohmann und Werner Haftmann. Die intellektuell äußerst anregende Salon-Atmosphäre in den Anfangsjahren der Kölner Avantgarde-Galerie schildert Zwirner in einem Aufsatz, der jetzt im ersten Heft der Zeitschrift „Sediment“ des Zentralarchivs des deutschen und internationalen Kunsthandels erschienen ist.

Das Periodikum soll künftig etwa einmal im Jahr publiziert werden, um die Aktivitäten des 1991 gegründeten Archivs des Kunsthandels darzustellen. Hein Stünkes Spiegel-Archiv, das er dem Bundesverband der Galerien 1991 schenkte, bildet den Grundstock der Bestände, die seit der Arbeitsaufnahme in der Bundeskunsthalle im September 1993 in schon beträchtlich gewachsen sind. Eine Ausstellung im Kabinett der Kunsthalle gewährt derzeit einen interessanten Einblick in die Kollektion von Geschäftsführer Rudolf Zwirner. Zwischen einem Monitor, der die Auf-

zeichnung eines Gesprächs mit Hein Stünke zeigt, und einer Datenbank, die allerdings erst ab 1995 verfügbar sein wird, sind Fotos, Briefe, Kataloge und Plakate in Vitrinen ausgebreitet: unter anderem Beispiele der Aktivitäten der bekannten Avantgarde-Galerien Parnass, Schmela, Aenne Abels, Stangl, Neuendorf und van de Loo.

Zwirner leitet das Archiv mit einem Honorarvertrag. Einen Etat für sein Institut gibt es bisher nicht. 90 Prozent der Archivbestände werden gestiftet. „Sächliche und personelle Mittel“ (wie es in der Satzung heißt) fließen dem Archiv von Seiten der Bundeskunsthalle zu, nicht zuletzt in Form von geeigneten Archivräumen und der gesamten Infrastruktur des Hauses.

Die „juristische Zukunft“ des Instituts ist allerdings unsicher, wie Zwirner erklärt. Noch ist nämlich nicht klar, ob das Archiv, wie geplant, mit 10 Millionen Mark aus Mitteln des Ausgleichsvertrages für die nächsten zehn Jahre gefördert wird. Der Koordinationsausschuß aus Vertretern der Länder Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, des Bundes und der Stadt tagt, wie berichtet, im Januar. Zwirner zeigt sich schockiert durch die klare Position von Kulturdezernent Jochem von Uslar, der ihm gegenüber bereits deutlich gemacht hat, daß die Stadt keine Folgekosten für das Institut übernehmen könne. Das Problem ist nämlich, wie der ehemalige Galerist erläutert, daß damit die Chancen für die Mit-

tel aus dem Ausgleichsvertrag beträchtlich sinken, weil der Finanzminister nur Projekte berücksichtigen wolle. „Iie sich nach zehn Jahren, also nach 2004, selbst finanzieren können. Das ist im Falle des Archivs wohl nicht zu erwarten, obgleich man sich vorstellen kann, daß durch eine Vernetzung der Datenbanken künftige Anfragen aus aller Welt zum Thema Kunsthandel gegen Honorar beantwortet werden und damit doch etwas verdient werden kann.“

„Bonn ist mir als Standort lieb“, betont Zwirner, der intensiv mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität zusammenarbeiten will. Den Wunsch von Gunter Schweikhardt, dem Direktor des Kunsthistorischen Instituts der Bonner Uni, nach der Einrichtung eines Lehrstuhls für die Kunst des 20. Jahrhunderts, unterstützt Zwirner mit Nachdruck. „Die Vernetzung mit der Universität ist mir sehr wichtig.“ Und Schweikhardt sieht das genauso. Das Archiv ist „eine ganz wichtige wissenschaftliche Einrichtung für die Erforschung der Nachkriegszeit.“ Für die Studenten eine „Quelle auf hohem Niveau.“

Die Frage ist nun, ob es gelingen wird, das Archiv des Kunsthandels dauerhaft in Bonn zu halten. „Andere Städte warten nur“, sagt Zwirner, „und eine von ihnen ist gar nicht weit weg.“

Bis 19. Februar 1995. Kabinett der Bundeskunsthalle, Friedrich-Ebert-Allee 4. Geöffnet: dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr



„Bonn ist mir als Standort lieb“: Rudolf Zwirner, Leiter des Archivs des internationalen Kunsthandels Foto: Franz Fischer

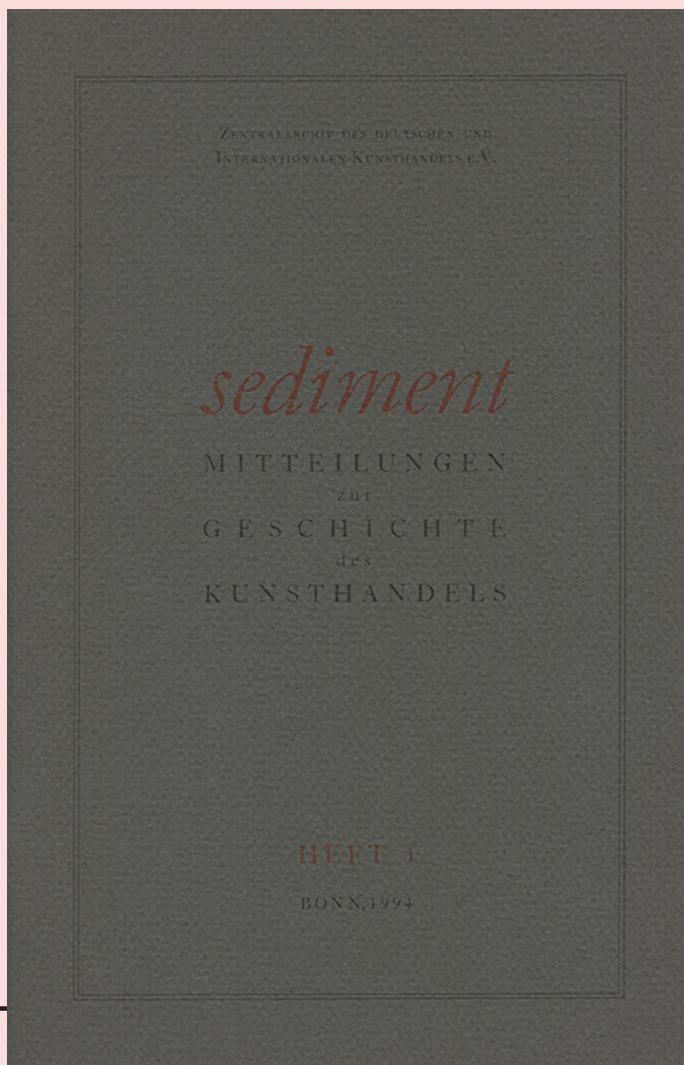
Barbara Weidle thematisierte im *Bonner General-Anzeiger* vom 02.12.1994 die damals bestehende Unsicherheit der Finanzierung des ZADIK und die damit zusammenhängende Standortfrage.

43

In the *Bonner General-Anzeiger* of December 2, 1994, Barbara Weidle addressed the uncertainty at the time regarding the financing of ZADIK and the question of location connected with it.

1994 startete das ZADIK seine Publikationsreihe *sediment*. Die erste Ausgabe umfasste kunsthistorische Texte und Fotografien zu den Neuzugängen des ZADIK. Die Ausgabe erschien im Selbstverlag, die Konzeption des Layouts stammte vom russischen Konzeptkünstler Vadim Zakharov.

In 1994, ZADIK launched its series of publications *sediment*. The first issue included art-historical texts and photographs of new arrivals at ZADIK. The issue was self-published and the conception of the layout came from the Russian conceptual artist Vadim Zakharov.



Katrin Rabus wird Vorsitzende während finanzieller Unsicherheiten

Katrin Rabus Becomes Chairperson during a Period of Financial Uncertainties



Der Vorsitz des ZADIK-Vorstands wechselte am 16.11.1995 von Gerhard F. Reinz auf Katrin Rabus. Die Inhaberin der *Galerie Rabus* aus Bremen wurde vom BVDG benannt, der dazu seit der Satzungsänderung vom 05.07.1995 autorisiert war.

Katrin Rabus succeeded Gerhard F. Reinz as chairperson of the ZADIK board on November 16, 1995. The owner of the *Galerie Rabus* from Bremen was appointed by the BVDG, which had been authorized to do so since the change in the statutes from July 5, 1995.

44

Katrin Rabus

Neue Vorsitzende des Zentralarchivs

Die Mitgliederversammlung des Zentralarchivs des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V. hat am 16. November einen neuen Vorstand gewählt. Die Bremer Galeristin und Historikerin Katrin Rabus, satzungsgemäß vom Vorstand des Bundesverbands Deutscher Galerien benannt, löst Gerhard Reinz als Vorsitzenden ab. Stellvertreter wurde Wenzel Jacob, der Direktor der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Das Zentralarchiv hat dort im September 1993 seine Arbeit aufgenommen. Neben Joachim von Uslar, dem Beigeordneten für Kultur der Stadt Bonn, und dem Bonner Kunsthistoriker Gunter Schweikhart wird ein fünftes Vorstandsmitglied aus dem Kreis der Donatoren fungieren. Diese Wahl wurde auf Januar 1996 verschoben. Der neue Vorstand wird unverzüglich über die vorliegenden Aufnahmeanträge entscheiden. Am 7. Dezember wird der Kulturausschuß der Stadt Bonn beschließen, ob das Zentralarchiv in die Liste der Ausgleichszahlungen des Bundes aufgenommen wird. S.H.

Susanne Henle berichtete in der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* F.A.Z. vom 18.11.1995 über die Zusammensetzung des neuen ZADIK-Vorstands und Marie Hüllenkremers vom *Kölner Stadt-Anzeiger* sprach mit Katrin Rabus über ihr neues Amt als Vorsitzende.

Susanne Henle reported in the *Frankfurter Allgemeine Zeitung* F.A.Z. of November 18, 1995, on the constellation of the new board of ZADIK and Marie Hüllenkremers from the *Kölner Stadt-Anzeiger* spoke to Katrin Rabus about her new position as chairperson.

1995

Kölner Stadt-Anzeiger — Nr. 282 — Dienstag, 5. Dezember 1995 — 10

Die Landschaft der Künste

Gespräch mit Katrin Rabus, der Vorsitzenden des Zentralarchivs des Deutschen Kunsthandels

Frau Rabus, Sie sind jüngst Vorsitzende des Zentralarchivs geworden. Was hat Sie bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Rabus: Der Gedanke, daß dieses Zentralarchiv jetzt Unterstützung braucht, nachdem eine gute Organisationsform gefunden wurde. Dazu kam, daß ich als Historikerin meine eigenen Vorstellungen habe, wie es laufen sollte.

Welche Vorstellungen haben Sie denn?

Rabus: Zuerst, daß das Archiv unabhängig und wissenschaftlich arbeitet. Im Vordergrund steht sicherlich die Beziehung des Galeristen zum Künstler, das ist auch für mich ein wichtiger Aspekt der Quellensicherung. Aber ein zweiter Aspekt ist, daß die einzelnen Kunsthandeler, gerade der älteren Generation, Persönlichkeiten waren, die durch Kreativität, Unabhängigkeit und wirtschaftliches Handeln eine Kommunikation geschaffen haben zwischen der Welt der Künstler und der Nichtkünstler. Das war für mich immer das Interessante am Galeristenberuf: die Beziehung zum Künstler, zu den Kunstinstitutionen, zur Öffentlichkeit im weitesten Sinne zu fördern auf der Basis eigener Verantwortung und eigenen wirtschaftlichen Risikos. Das ist von hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung, für dessen Erforschung das Archiv die Grundlagen schafft.

Wie wollen Sie das denn anstellen?

Rabus: In den Gesprächen mit den älteren Kollegen, die schon auf ein Lebenswerk zurückblicken, möchten wir erreichen, daß sie ihre gesamten Unterlagen dem Archiv zur Verfügung stellen — einige haben das ja auch schon getan. Das Galeriegeschäft läuft ja anders als in anderen kaufmännischen Bereichen, weil man dort etwas wagen muß, was sich vielleicht erst in 30 Jahren auszahlt. Man muß den Weg aufzeichnen und nachvollziehen können, wie ein Kunstwerk vom Künstler letztlich in die Öffentlichkeit gelangt. Die wirtschaftliche Seite des Galeristenberufes sollte auch erforscht werden. Das ist ja selbst für uns

Rabus: Ich hoffe, daß der Kulturausschuß der Stadt Bonn die Gelegenheit ergreift, so ein überregional wirkendes und auch die Kulturszene im Rheinland sehr bereicherndes Projekt zu unterstützen. Die Bedingungen in der Bundeskunsthalle in Bonn sind hervorragend, auch in dem Sinne, daß wir Ressourcen dieser Institution nutzen können, die wird nicht noch einmal finanzieren müssen. Es geht für die Stadt Bonn um eine vergleichsweise geringe Summe, und ich denke, daß bei den Politikern das Bewußtsein dafür da ist, daß so ein Archiv ins Rheinland gehört. Ich sage das bewußt als Norddeutsche, weil ich finde, das ist die große Landschaft Deutschlands in der, seit ich denken kann, immer ein tiefes Verständnis für die Künste vorhanden war. Und deshalb wäre es schade, wenn so ein Archiv sich einen anderen Ort suchen müßte.

Zum Beispiel Berlin?

Rabus: Es gehört einfach ins Rheinland. Hier ist das Know-how vorhanden, außerdem haben die Universitäten in



Katrin Rabus
50, ist Romanistin und Historikerin, seit 1979 als Galeristin in Bremen tätig. Kürzlich wurde sie Vorsitzende des Zentralarchivs des Deutschen Kunsthandels in Bonn. (Bild: Schiestel)

Köln und Bonn hervorragende kunstwissenschaftliche Abteilungen. Jetzt fehlt nur noch ein

Bleibt Kunsthandel-Archiv in Bonn?

Europaweit einzigartige Institution – Stadt schiebt Entscheidung auf die lange Bank

Von Claudia Sanders

Nur zwei gibt es davon auf der Welt: Archive, die die internationalen Verflechtungen und Entwicklungen des Kunsthandels aufdecken und festhalten. Eines davon ist in Florida, die Getty-Foundation. Das andere – das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels – ist in Bonn. Noch. Denn wenn die Stadtverwaltung sich nicht bald rührt, wird das Archiv abwandern: nach Berlin.

Der Weg ins Museum ist lang und führt über die Galerien: Künstler haben ihr Werk vor der ersten Museumsausstellung fast immer erst in Galerien feilgeboten. Doch wer weiß schon, wer mit welcher Galerie zusammengearbeitet hat? Wann war das und wieviele Werke sind zu welchem Preis verkauft worden? Dinge, die nicht nur etwas über die Anerkennung eines Künstlers aussagen, sondern auch über den Geschmack einer Zeit und die Sozialgeschichte der Kunst.

Der im vergangenen Jahr gestorbene Kölner Hein Stünke machte 1992 den Anfang. Er gab nicht nur den Anstoß zur Gründung des „Zentralarchivs des deutschen und internationalen Kunsthandels“, sondern lieferte auch die ersten Unterlagen: Er gab dem Archiv alle Geschäftspapiere seiner legendären Kölner Galerie „Der Spiegel“, inklusive eines Briefwechsels mit Max Ernst. Seither hat der Archivar des Zentralarchivs, Wilfried Dörstel, von rund 40 bekannten deutschen Galerien Unterlagen erhalten. Unter anderem auch die des staatlichen Kunsthandels der DDR: Dokumente der Zeitgeschichte, die ohne das Archiv in alle Windrichtungen verstreut oder von der Getty-Foundation in Miami aufgekauft wären.

Beheimatet ist das Archiv in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik. Da die finanzielle Unterstützung des Bundes bescheiden ist, fand das Archiv dort einen kostenfreien Unterschlupf und eine funktionierende Infrastruktur. Von Räumlichkeiten bis hin zum Fax und Computer unterstützt Bundeskunsthalle-Direktor Wenzel Jacob den Archivar in seiner Arbeit. Und das macht er gern: „Schließlich ist es das einzige Archiv die-



Unzählige Schriftstücke verwaltet Wilfried Dörstel für das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels.

Foto: Heinz Engels

ser Art in Europa und von unschätzbarem wissenschaftlichen Wert.“ Etwas, das auch die Bonner Universität erkannt hat, die eng mit dem Archiv zusammenarbeitet: ganz im Sinne des Fünf-Säulen-Modells Zukunft Bonn, in dem kulturellen Einrichtungen und der Universität eine bedeutende Rolle zukommt.

Ende des Jahres laufen die Fördermittel des Bundes aus. Seit Juni 1994 verhandeln Jacob und der Vorsitzende des Archivs, Rudolf Zwirner, mit der Stadt Bonn. Ihr Wunsch: Die Stadt möge aus dem Topf der Ausgleichsgelder vom Bund das Archiv jährlich mit 500 000 Mark unterstützen. Immer wieder wurden Zwirner und Jacob vertröstet, und jetzt steht das Archiv vor dem finanziellen Aus. „Wir werden im Dezember wohl den Archivar entlassen müssen“, befürchtet Jacob.

Auf Anfrage des GA erklärte eine Sprecherin der Stadt, das Zentralarchiv habe im Rahmen der kulturellen Ausgleichsmittel höchste Priorität. „Auf Vorschlag der Verwaltung soll

das Archiv ab 1996 bis zum Jahr 2 004 insgesamt 6,7 Millionen Mark erhalten. Nur: Dem muß am 2. November der Kulturausschuß, am 15. November der Rat und im Frühjahr 1996 der Koordinierungsausschuß für die Ausgleichsmittel zustimmen. Nur bis dahin könnte das Archiv bereits umgezogen sein. Berlin und Köln haben schon signalisiert, die europaweit einzigartige Institution aufzunehmen.

„Jetzt haben wir nur noch eine Chance, daß das Archiv in Bonn bleibt: Die Oberbürgermeisterin muß per Dringlichkeitsentscheid dafür sorgen, daß die Gelder – wenn die politischen Gremien zustimmen – sofort fließen“, meint der Verwaltungschef der Bundeskunsthalle, Wilfried Gatzweiler. Nach seinen Informationen stünde dem von Seiten des Bundes – also dem zuständigen Koordinierungsausschuß – nichts entgegen. Bewegt sich bis zum Jahresende nichts, dann befürchtet Gatzweiler, „werden sich die Bonner von dem Zentralarchiv wohl verabschieden müssen“.

45

Claudia Sanders stellte im *Bonner General-Anzeiger* von 15.09.1995 die Alleinstellungsmerkmale des ZADIK heraus und machte auf die noch ausstehenden Entscheidungen der städtischen Gremien hinsichtlich der zu diesem Zeitpunkt weiterhin unsicheren Finanzierung aufmerksam.

Claudia Sanders highlighted the unique characteristics of ZADIK in the *Bonner General-Anzeiger* of September 15, 1995, and called attention to the still pending decisions by municipal authorities regarding the, at this point in time, still uncertain financing.

Vom 11. bis 19.11.1995 präsentierten sich das ZADIK und die Bundeskunsthalle gemeinsam auf der ART COLOGNE. Auf dem Stand konnte sowohl in der Datenbank des ZADIK recherchiert als auch Zeitzeug:inneninterviews von Galerist:innen auf Monitoren (rechts im Bild) verfolgt werden. Maja Majer-Wallat als Pressesprecherin der Bundeskunsthalle (Mitte sitzend) und Wilfried Dörstel (rechts sitzend) waren vor Ort.

From November 11 to 19, 1995, ZADIK and the Bundeskunsthalle were presented together at ART COLOGNE. At the booth, it was possible to do research in ZADIK's database as well as follow contemporary witness interviews with gallerists. Maja Majer-Wallat as press officer of the Bundeskunsthalle (seated in the center) and Wilfried Dörstel (seated on the right) were present.



Bogislav von Wentzel übernimmt den Vorsitz und Wilfried Dörstel wird archivarischer Leiter

Bogislav von Wentzel Becomes Chairperson and Wilfried Dörstel Becomes Scientific Head of the Archive



Wilfried Dörstel übernahm am 01.10.1996 die Position als archivarischer Leiter und Bogislav von Wentzel (links) wurde am 09.10.1996 neuer Vorsitzender. Gemeinsam führten sie auch mit Unterstützung von Praktikant:innen die Anlieferung von Archivbeständen durch.

Wilfried Dörstel took over the position as scientific head of the archive on October 1, 1996, and Bogislav von Wentzel (left) became the new chairperson on October 9, 1996. The two of them, along with the support of interns, jointly dealt with the delivery of archival holdings.

46



Auch im Café der *Bundeskunsthalle* fanden Teambesprechungen statt (v.l.n.r.: Regina Schultzmöller, Wilfried Dörstel, Brigitte Jacobs van Renswou).

Team meetings were also held in the café of the *Bundeskunsthalle* (from left to right: Regina Schultzmöller, Wilfried Dörstel, Brigitte Jacobs van Renswou).

Susanne Henle berichtete in der F.A.Z. vom 12.10.1996 über die am 09.10.1996 erfolgte Benennung des Galeristen Bogislav von Wentzel zum neuen ZADIK-Vorstandsvorsitzenden.

Susanne Henle reported in the F.A.Z. of October 12, 1996 on the appointment of the gallery owner Bogislav von Wentzel as the new chairman of the ZADIK board on October 9, 1996.

Bogislav von Wentzel ^{F&Z} Vorsitzender des Zentralarchivs ^{12.10.1996}

Bogislav von Wentzel, Jahrgang 1936, ist vom Bundesverband Deutscher Galerien zum Vorsitzenden des Zentralarchivs des deutschen und internationalen Kunsthandels berufen worden. Von Wentzel war als ehemaliger Kölner Galerist langjähriger Vorsitzender des BVDG. Heute amtiert er als Sprecher im Kunstrat und Vizepräsident des Deutschen Kulturrats. Von Wentzel löst Katrin Rabus ab, die das Amt im November 1995 von Gerhard Reinz übernommen hatte und jetzt den Vorstand des BVDG um die Benennung eines Nachfolgers bat. Rabus hatte sich „in Anbetracht der Entwicklung im Vorstand des Zentralarchivs“ zum Rücktritt entschlossen. Satzungsgemäß steht es dem BVDG zu, den Vorsitzenden des Zentralarchivs zu bestellen. S.H.

1996

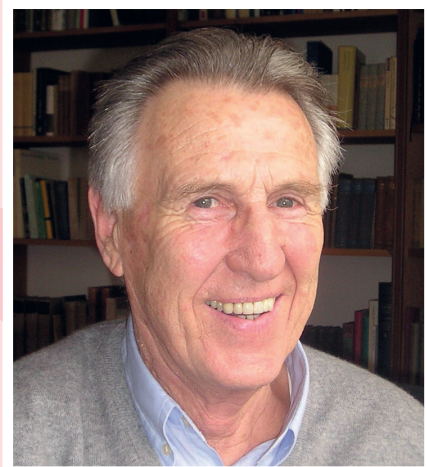
Außerdem gab der Haushaltsausschuß weitere 140,8 Millionen Mark von 2,81 Milliarden Mark frei, die die Bundesregierung 1994 der Region Bonn zum Ausgleich des Umzugs von Parlament und Regierung nach Berlin zugesagt hatte. 119,5 Millionen Mark werden für den Aufbau von zwei neuen Instituten der Universität Bonn bereitgestellt, 21,4 Millionen Mark für den Ausbau des Kulturstandorts Bonn. 13 Millionen Mark dieses Betrages dienen dem Aufbau eines Hans-Arp-Museums im Bahnhof Rolandseck, 5,5 Millionen der Einrichtung eines Archivs und eines Museums zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland, das im Schloß Drachenfels bei Königswinter entstehen soll. Außerdem sollen mit den bereitgestellten Mitteln ein deutsches Musikinformationszentrum, ein Zentralarchiv des deutschen und des internationalen Kunsthandels und ein Institut für Kulturpolitik der kulturpolitischen Gesellschaft aufgebaut werden.

Am 28.06.1996 erfolgte in der F.A.Z. die Berichterstattung zur Bewilligung der Mittel für die Region Bonn aus dem Bonn-Berlin-Ausgleichsfonds auf Bundesebene: Daraus flossen auch Gelder in die Weiterfinanzierung des ZADIK.

On June 28, 1996, there was reporting in the F.A.Z. about funding from the Bonn-Berlin compensation fund having been approved on the federal level for the Bonn region: this also provided funding for the further financing of ZADIK.

Am 05.02.1996 wurde Rudolf Zwirner durch die Mitgliederversammlung des ZADIK als Vertreter der Donator:innen in den Vorstand des ZADIK gewählt.

On February 5, 1996, the general assembly of ZADIK elected Rudolf to the board of ZADIK as the donor representative.



47

Sammeln allein genügt nicht

Finanzspritze vom Bund: Das Zentralarchiv des Kunsthandels

Es gibt Institute, die hangeln sich von einer Zitterpartie zur nächsten, bis sie endlich Wurzeln schlagen – sowohl räumlich als auch wissenschaftlich und nicht zuletzt im Bewußtsein der Öffentlichkeit. Das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels gehört dazu. Im Mai 1992 gegründet, fand es seine Unterkunft in der Kunst- und Ausstellungshalle des Bundes in Bonn. Dort paßte es schlüssig ins Konzept des Hauses, das sich neben verschiedenartigsten Expositionen und Veranstaltungen auch den Hintergründen des Ausstellungswesens widmen will.

Kaum war das Raumproblem gelöst, begannen personelle Querelen – zwischen dem Bundesverband der deutschen Galerien (BVDG) als ideellem Träger und dem quirligen Rudolf Zwirner als Leiter und Aushängeschild des Archivs. Der Streit eskalierte zum Zerwürfnis. Mit dem seltsamen Ergebnis, daß Zwirner das Handtuch warf, aber auf Umwegen zurückkehrte: Bei der Neubesetzung des Vorstandes ließ er sich als fünftes Mitglied ins Gremium wählen. Als weitere Vorstandsmitglieder fungieren der Bonner Kulturdezernent Joachim von Uslar, Gunter

Schweikhart von der Universität Bonn, den Vorsitz haben die Bremer Galeristin Katrin Rabus und – stellvertretend – Kunsthallen-Direktor Wenzel Jacob inne.

Bei der Erschließung des Materials allerdings muß ein einziger Kopf genügen – der des Kunsthistorikers Wilfried Dörstel. Doch sein Vertrag ist befristet, die personelle Situation steht mithin auf wackligem Sockel. Das liegt nicht zuletzt am monetären Debakel der Einrichtung. Bislang speiste sich das Kunsthandels-Archiv aus mehreren, freilich recht spärlich sprudelnden Quellen: Das Bundesministerium des Innern gewährte eine Anschubfinanzierung, der BVDG übernahm Personalkosten für den Ein-Mann-Betrieb, Sachkosten (zum Beispiel die Datenbank) gingen zu Lasten der Kunsthallen-Budgets. Zu einem Ankaufsetat reichte es nicht mehr – man ist und bleibt wohl vorerst auf die Spendergeste angewiesen.

Einen Lichtblick gibt es immerhin: Das Zentralarchiv steht auf der Liste der Projekte, die der Bund in den nächsten zehn Jahren mit 100 Millionen Mark fördert – Trostpflaster für die einstige Hauptstadt und ihre Region. Gut eine Million soll dem Archiv aus

diesem Ausgleichfonds zufließen. So hat es der Kulturausschuß der Stadt Bonn jüngst beschlossen. Nun steht nur noch das offizielle Plazet auf Bundesebene aus.

Kann das zarte Pflänzchen jetzt endlich gedeihen? Immerhin sorgt der Bundes-Dünger für eine solide, wenngleich schmale Basis. Wie prächtig die Sache heranwächst, hängt jetzt von der Initiative und Phantasie der Mitarbeiter ab – Katrin Rabus denkt da an zusätzliche Honorarkräfte mit Werkverträgen. Zwar verfügt man bereits über rund 40 Archive, doch sammeln allein genügt nicht, man muß das Zusammengetragene auch zum Leben erwecken.

Die Historikerin Rabus sieht das ganz pragmatisch: „Wir müssen den Weg eines Werks vom Atelier in die Öffentlichkeit nachvollziehbar und auch die Leistungen der Händler bei der internationalen Verbreitung ganzer Kunstströmungen sichtbar machen. Nur so sind wir attraktiv für künftige Donatoren. Dazu gehören auch Veranstaltungen und Publikationen.“ Das knappe Budget entmutigt sie keineswegs. „Auch mit wenig Geld kann man effizient arbeiten.“ Vielleicht sprießen die Würzelchen ja bald emsiger. MARION LESKE

Marion Leske skizzierte in der *Die WELT* vom 13.04.1996 die noch unsichere Finanzsituation des ZADIK und die Aussicht auf eine Förderung aus Bundesmitteln.

Marion Leske outlined the still-uncertain financial situation of ZADIK and the prospect of receiving financing from federal funds in *Die WELT* of April 13, 1996.

Intensive Akquise von Archivbeständen

Intensive Acquisition of Archive Holdings

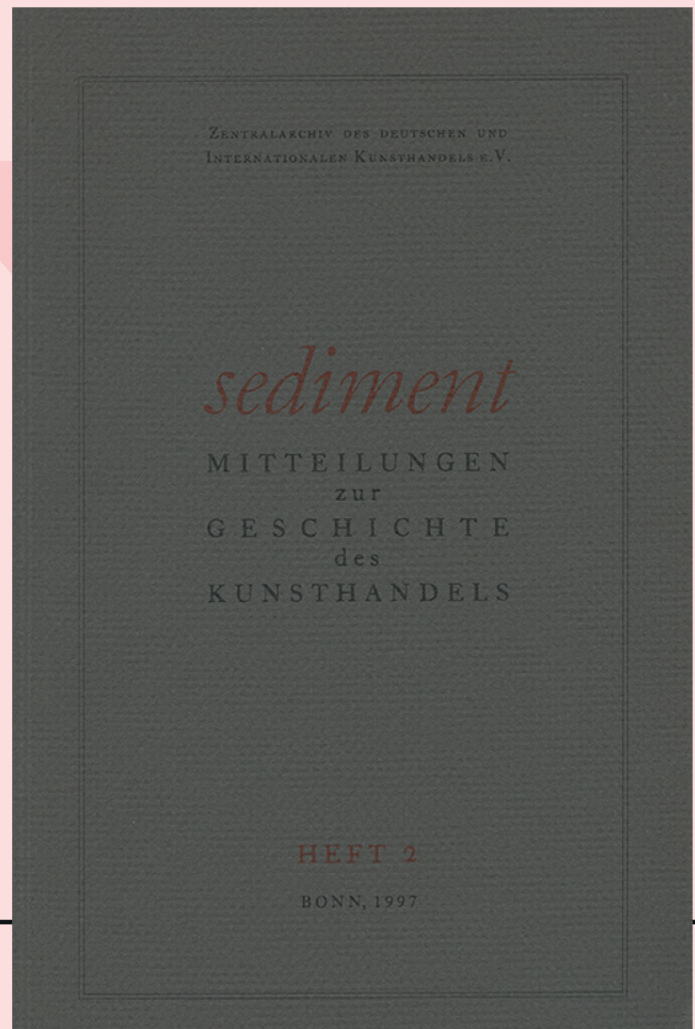


Im Jahr 1997 kamen neue Archive von den Galerien Heiner Friedrich und Six Friedrich sowie des Kunstsammlers Günther Ulbricht und der Kunstkritikerin Yvonne Friedrichs (G7) ins ZADIK. Der BVDG hatte in seinem Newsletter die Mitglieder zur Abgabe aufgerufen.

In 1997, valuable new archives from the galleries of Heiner Friedrich and Six Friedrich as well as the art collector Günther Ulbricht and the art critic Yvonne Friedrichs (G7) were handed over to ZADIK. In its newsletter, the BVDG had asked members to hand over their archives.

Die 2. Ausgabe des *sediment* widmete sich als Sammelpublikation Themen rund um neue Archivbestände des ZADIK: Geschichte und Leistungen von Galerist:innen wie Aenne Abels, Konrad Fischer, Michael Hertz oder Rochus Kowallek aus der Zeit der 1930er bis 1990er Jahre standen im Fokus.

The 2nd issue of *sediment* was an anthology of texts on topics related to new archival holdings at ZADIK: the history and achievements of gallerists like Aenne Abels, Konrad Fischer, Michael Hertz, or Rochus Kowallek in the period from the 1930s to the 1990s were the focus.



1997



Im Büroraum des ZADIK in der *Bundeskunsthalle* fanden Besprechungen der ZADIK-Mitarbeitenden Brigitte Jacobs van Renswou (links), Dieter Schwille (3.v.l.) und Wilfried Dörstel (rechts) mit Praktikant:innen statt. Diese kamen vermehrt durch die Kooperation mit dem *Kunsthistorischen Institut* der *Universität Bonn*. Auch die Zahl der Anfragen für Recherchen zu Masterarbeiten sowie Dissertationen stieg.

In the office space of ZADIK at the *Bundeskunsthalle*, there were conversations between the ZADIK employees Brigitte Jacobs van Renswou (left), Dieter Schwille (3rd from left), and Wilfried Dörstel (right) with interns. They came increasing as a result of a collaboration with the *Institute of Art History* of the *University of Bonn*. The number of requests to conduct research in connection with master's theses and dissertations grew.

Das ZADIK kürzt den Namen und setzt den Fokus auf Internationales

The ZADIK Shortens Its Name and Focuses on Internationality

Bereits seit 1994 produzierte das ZADIK in Kooperation mit dem Filmteam der *Bundeskunsthalle* eine Reihe von Zeitzeug:inneninterviews mit Galerist:innen. Begonnen mit Hein Stünke und dem Berliner Galeristen Rudolf Springer, wurden die Interviews 1998 unter anderem mit Rudolf Zwirner und der Londoner Galeristin Annely Juda fortgesetzt.

ZADIK already began producing a series of contemporary witness interviews with gallerists in cooperation with the film team of the *Bundeskunsthalle* in 1994. Started with Hein Stünke and the Berlin-based gallerist Rudolf Springer, the interviews were conducted in 1998 with Rudolf Zwirner and the London-based gallerist Annely Juda, among others.



50



ZENTRALARCHIV *des internationalen* KUNSTHANDELS E.V.

In der Mitgliederversammlung vom 13.11.1998 wurde Inge Baecker als neue Vertreterin der Donator:innen in der Nachfolge von Rudolf Zwirner in den Vorstand des ZADIK gewählt. Gleichzeitig erfolgte eine Kürzung des Vereinsnamens in *Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels e.V.*

At the general assembly on November 13, 1998, Inge Baecker was elected to the board as the new donor representative as Rudolf Zwirner's successor. The name of the association was also shortened to *Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels e.V.* (Central Archives for the International Art Trade).

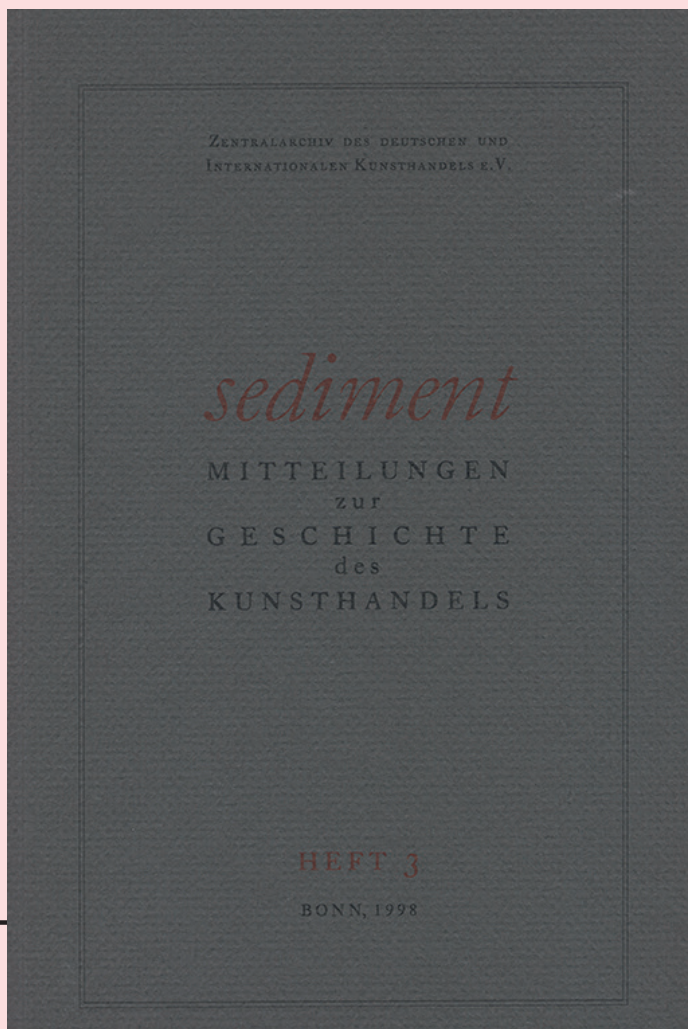
1998



Vom 08. bis 15.11.1998 zeigte das ZADIK erneut eine Sonderschau auf der ART COLOGNE.

From November 8 to 15, 1998, the ZADIK presented once again a special exhibition at ART COLOGNE.

51



Die 3. Ausgabe des *sediment* erschien anlässlich des 65. Geburtstags von Rudolf Zwirner. Sie widmete sich als Sammelpublikation den Zusammenhängen des Kunsthandels seit dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

The 3rd issue of *sediment* was published on the occasion of Rudolf Zwirner's 65th birthday. As an anthology, it was dedicated to the contexts of the art trade from the nineteenth century to the present.

Geschichten aus der Geschichte des Kunsthandels

Stories from the History of the Art Trade

KUNSTZEITUNG

NR. 39 / NOVEMBER 1999

An der Quelle

Bonn: Kunsthandelsarchiv sucht neuen Träger

Wie eng der Zusammenhang von Kunst und Geld ist, hätte man immer schon gerne gewußt. Das 1992 gegründete Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels, kurz ZADIK, verspricht Aufklärung über das heikle Verhältnis, über das um so mehr Gerüchte im Umlauf sind, je weniger Fakten man kennt. Bisher versteht das Bonner Zentralarchiv den Kunsthandel als „Sondergebiet der Kunst“ und nicht etwa als ein genuines Segment des Markts, was zur Folge hat, daß sich im wesentlichen Kunsthistoriker in die Quellen des Archivs vertiefen, weniger Wirtschafts- und Sozialgeschichtler.

Den Anspruch der Zentralität, den das Bonner Archiv in seinem Titel führt, kann es bislang nicht einlösen. Aufschlußreiches Material von Galeristen, Auktionshäusern, Sammlern, Kritikern oder Künstlern wandert weiterhin in Stadtarchive und Museen. Allzu gerne gewönne man Einblick in die Praxis des Kunsthandels etwa so bedeutender Galerien wie Greve, Gmurzynska oder Werner. Doch längst nicht jede Galerie ist bereit, ihre Unterlagen an ein öffentlich zugängliches Archiv zu geben. Auktionshäuser, die etwa ein Drittel des Kunstmarkts beherrschen, behalten ihre Archive aus geschäftlichem Interesse ohnehin im eigenen Unternehmen.

Die Gefahr der Auflösung und Abwanderung wichtiger Nachlässe

von Kunsthändlern wurde Ende der achtziger Jahre offenbar, als die Getty Foundation in Los Angeles die Archive der Galerie Paul Maenz, des Kölner Kritikers Willi Bongard und des Kunsthistorikers Gerd Arntz ankaufte. Die Alarmstimmung nutzte der Kölner Galerist Hein Stünke (Galerie „Der Spiegel“), um seinen lang gehegten Plan, ein „Archiv für die Geschichte des Kunsthandels, der Sammler und Sammlungen“, zu verwirklichen. Stünke, eine Vaterfigur des rheinischen Kunsthandels, Mitbegründer des Kölner Kunstmarkts, war weitsichtig genug, zu erkennen, daß erst ein Kunsthandelsarchiv Grundlage für eine spätere wissenschaftliche Wertschätzung seiner Zukunft ist. 1991 vermachte Stünke dem Bundesverband Deutscher Galerien (BVDG) sein privates Galerie-Archiv, sein ehemaliger Assistent Rudolf Zwirner wurde der erste Archivleiter. Heute ist Bogislav von Wentzel, auch er ein ehemaliger Kölner Galerist, Vorsitzender des Vereins und der Kunsthistoriker Wilfried Dörstel Archivleiter.

Das in der Bundeskunsthalle angesiedelte Archiv ist weltweit das einzige Spezialarchiv, das Dokumente und Materialien des Kunsthandels sammelt, systematisch erfaßt und einer wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung stellt. Das Archiv will aber mehr sein als Sammelstelle und Dokumentationseinrichtung. Angestrebt wird beispielsweise eine internationale Vernet-

zung der Datenbanken vergleichbarer Archive. Vor allem ist das Bonner Archiv bestrebt, seine Schätze der wissenschaftlichen Forschung und darüber hinaus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jeder kann nach Voranmeldung das 450 laufende Regalmeter umfassende Archivgut nutzen – bisher kostenlos. „Wir arbeiten für die nächste und übernächste Generation von Wissenschaftlern“, sagt Bogislav von Wentzel, „aber heute will dafür keiner zahlen.“ Gering schätzt er deshalb die Chancen ein, das Archiv als selbstständiges Dienstleistungsunternehmen zu führen. Wer vom Frühjahr 2001 an die bisher öffentliche Unterstützung aus dem Bonn-Berlin-Ausgleich übernehmen wird, ist offen. Bei sinkendem Bundeszuschuß sieht sich die Stadt Bonn kaum in der Lage, die Kosten zu tragen. Die Zukunft des Archivs ist ungewiß.

Carl Friedrich Schröder



Bogislav von Wentzel Foto: Burkhard Maus

In der KUNSTZEITUNG thematisierte Carl Friedrich Schröder die zukünftig erneut ungewisse Situation des ZADIK. Vor dem Auslaufen der Bonn-Berlin-Ausgleichsmittel im März 2001 war das ZADIK auf der Suche nach einem neuen Träger.

In the KUNSTZEITUNG, Carl Friedrich Schröder addressed the once again uncertain situation of ZADIK in the future. ZADIK was looking for a new source of financing before the Bonn-Berlin compensation funds ran out in March 2001.

Die 4. Ausgabe des *sediment* behandelte das Thema Kunstkritik von der Nachkriegszeit bis zu den Anfängen der 1960er Jahre im Rheinland. Die Ausgabe sollte Forscher:innen animieren, sich mit den Strategien und Kategorien der Kunstkritik wissenschaftlich kritisch auseinanderzusetzen.

The 4th issue of *sediment* dealt with the topic of art criticism from the postwar period to the beginning of the 1960s in the Rhineland. The issue aimed to animate researchers to examine the strategies and categories of art criticism in a scholarly and critical manner.

1999

ZENTRALARCHIV DES
INTERNATIONALEN KUNSTHANDELS E.V.

sediment
MITTEILUNGEN
ZUR
GESCHICHTE
DES
KUNSTHANDELS

HEFT 4

BONN 1999

Eine neue Strategie der Öffentlichkeitsarbeit wurde durch die Kooperation mit der F.A.Z. im Kunstmarkt-Teil verfolgt: In der Rubrik *Aus dem Zentralarchiv* wurden Geschichten rund um einzelne Archivalien des ZADIK behandelt. Im ersten Artikel schrieb Wilfried Dörstel über den Verkaufsprozess eines Bildes von Max Ernst an Bernhard Sprengel über die *Galerie Michael Hertz*. Das reproduzierte Telegramm des Verkäufers und Kunstsammlers Heinz Berggruen an den Bremer Galeristen Michael Hertz bestätigte die Verfügbarkeit des Werks.

A new public relations strategy was pursued on the art market through the collaboration with the F.A.Z.: The histories connected with individual archival documents at ZADIK were addressed in the newspaper section *Aus dem Zentralarchiv* (From the Central Archive). In the first article, Wilfried Dörstel wrote about the process of selling a picture by Max Ernst to Bernhard Sprengel through the *Galerie Michael Hertz*. The reproduced telegram of the seller and art collector Heinz Berggruen to the Bremen-based gallerist Michael Hertz confirmed the availability of the work.

№ 68 4116 PARIS 543461 8021 1442 = espost

7/1 IV 51 15 11

Platz Empfangen

TSI Bremen

42 G PARIS F

HERTZ SCHWACHHAUSER HEERSTRASSE 47 BREME =

14/4 15/4

Geteilt

445025 37

Lehrmark

bergru zugesprochen

ERNST LIBRE = BERGGRUEN +

COL 47 +

Direktive Rückfragen

Telegramm vom 21. April 1961 von Heinz Berggruen an Michael Hertz, aus dem Bestand A 13 (Michael Hertz, Bremen)

Foto Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels, Bonn

Seit 1992 existiert das Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels in Bonn. In loser Folge stellen wir im Kunstmarkt unter der Rubrik „Aus dem Zentralarchiv“ einzelne Stücke aus seinen Beständen vor. Wilfried Dörstel, archivarischer und kunsthistorischer Leiter des Hauses, und seine Mitarbeiter erläutern diese Dokumente: kleine Geschichten aus der großen Geschichte des Kunsthandels.

F.A.Z.

Ein Telegramm, um das sich deutsche Sammlergeschichte rankt: Es fängt ein kleines Szenario am Anfang der sechziger Jahre ein, als die wichtigen Geschäfte im Kunsthandel mit dem damaligen Zentrum, mit Paris, gemacht wurden. Und als man noch telegrafierte und dem Telegramm die Aufgaben zufielen, die seit den achtziger Jahren das Fax und seit den neunziger Jahren die E-Mail übernommen haben. Der Bremer Kunsthändler Michael Hertz erklärt sich außerstande, den Nettopreis vorzulegen, den ihm Heinz Berggruen, der in Paris ansässige renommierte Kunsthändler, für ein kleines Bild von Max Ernst vorrechnet, und sendet das Foto mit der Ansicht des angebotenen Werkes wieder zurück. Die Übernahme des Bildes ist ihm ein zu großes Risiko, zumal der Endpreis für einen Käufer nicht zumutbar sei, so seine Argumentation. Kaum drei Tage später schickt Hertz einen Eilbrief nach Paris, daß er per Zufall mit einem möglichen Kunden für das Bild zusammengekommen sei, der nun über ihn nachfrage, ob das Bild noch zu kaufen

sei: „Würden Sie mir diesbezüglich“, so Hertz, „eine kurze Nachricht per Kabel geben, ich bin zwischen Sonnabend und Montag wieder mit meinem Interessenten in Verbindung.“ Die Eile ist vonnöten, hatte Berggruen in seinem Angebot doch durchblicken lassen, daß es noch andere Interessenten gebe. Aber Berggruen reagiert sofort. Noch am Nachmittag des Freitags hat Hertz ein Telegramm in den Händen mit der Nachricht: „Ernst libre“. Am Montag telegrafierte Hertz zurück: „Entscheidung Ernst bis Mittwoch vormittag“. Der potentielle Käufer, dessen Name Hertz gegenüber Berggruen selbstverständlich nicht preisgibt, hat also weiterhin Interesse. Obwohl er das Bild – es handelt sich um eines der in kleinem Format gehaltenen Grätenwälder von Max Ernst aus den Jahren 1926 bis 1929 – nur durch die Beschreibung des Bremer Kunsthändlers kennt.

Bereits einen Tag später, wir schreiben den 25. April 1961, ruft Hertz in der Rue de l'Université in Paris an, gibt den Ankauf des Bildes bekannt und bietet um Übernahme des Werkes zum bekannten Preis. Das Bild wechselt seinen Besitzer. Von Berggruen „Grätenwald mit blauem Mond“ betitelt, kann die Öffentlichkeit das Werk unter der Bezeichnung „La forêt“ im Herbst 1965 in Hannover unter den Exponaten der Ausstellung „Sammlung Sprengel“ bewundern: Der entschlossene Käufer war Bernhard Sprengel, einer der ganz großen deutschen Sammler der Zeit.

WILFRIED DÖRSTEL

Erfolgreiche Suche nach neuem Domizil in Köln

Successful Search for a New Domicile in Cologne

Das Logo der *Sparkasse* auf dem Griff der Eingangstüre zu den neuen Räumen des ZADIK erinnerte an die frühere Nutzung als Filiale der *Stadtsparkasse Köln*.

The *Sparkasse* logo on the handle of the entrance door to the new spaces of ZADIK called to mind their previous use as a branch of the *Stadtsparkasse Köln*.



54

Ende 2000 unterzeichneten das ZADIK und die *SK Stiftung Kultur* der *Stadtsparkasse Köln* einen Vertrag zur finanziellen Unterstützung des Archivs. Nachdem auch die Stadt Köln signalisiert hatte, das ZADIK zu unterstützen, wurden in Köln neue Räumlichkeiten eruiert und schließlich im Mauritiuswall 76-78 gefunden. Diese mussten für die Bedürfnisse des ZADIK hergerichtet werden.

At the end of 2000, ZADIK and the *SK Stiftung Kultur* of the *Stadtsparkasse Köln* signed a contract regarding financial support for the archive. After the City of Cologne signalized its support for ZADIK, new rooms were looked for in Cologne and finally found at Mauritiuswall 76—78. They had to be refurbished to meet the needs of ZADIK.



2000

ZENTRALARCHIV DES INTERNATIONALEN
KUNSTHANDELS E.V.

EDUARD TRIER

*Jetzt ist
die Katze
aus dem
Sack*

KRITIKEN UND
KOMMENTARE. EINE
AUSWAHL

*sediment
trouvé*

Das 5. *sediment* bildete eine Hommage an den Kunst-
historiker und Kunstkritiker Eduard Trier. Anlässlich
seines 80. Geburtstags erschien die Ausgabe mit
einer Auswahl seiner kunstkritischen Kommenta-
re und Schriften aus den Jahren 1948 bis 1959.
Eigene Fotografien illustrierten seine Kontakte zu
Künstler:innen wie Max Ernst, Marino Marini, Ossip
Zadkine oder Henri Laurens.

The 5th issue of *sediment* formed a homage to the art
historian and art critic Eduard Trier. On the occasion
of his eightieth birthday, the issue was published with
a selection of his art criticism commentaries and texts
from the years 1948 to 1959. Various photographs
illustrated his contacts to artists like Max Ernst,
Marino Marini, Ossip Zadkine, or Henri Laurens.

Heinz Holtmann wird Vorsitzender und die *SK Stiftung Kultur* übernimmt die Grundfinanzierung

Heinz Holtmann Becomes Chairperson and the *SK Stiftung Kultur* Takes over the Basic Funding



Der Galerist Heinz Holtmann wurde am 19.03.2001 zunächst neuer Vorstandsvorsitzender des BVDG und dann am 01.07.2001 des ZADIK.

The gallerist Heinz Holtmann first became the new chairperson of the BVDG board on March 19, 2001, and on July 1, 2001, also of ZADIK.

56

Im Zeitraum 28.04.-11.07.2001 zeigte das *Museum für angewandte Kunst Köln* MAKK die Ausstellung *WertWechsel: zum Wert des Kunstwerks*, die Regina Schultz-Möller und Wilfried Dörstel von Seiten des ZADIK gemeinsam mit Susanne Anna vom MAKK kuratierten. Archivalien des ZADIK und Werke zeitgenössischer Künstler:innen standen Exponaten aus der Sammlung des MAKK gegenüber und thematisierten den Wechsel des Werts eines Kunstwerks bei Veränderung des Ortes oder Kontextes. Die wissenschaftlichen Beiträge im Ausstellungskatalog gingen grundsätzlich den Fragen zum ästhetischen, ökonomischen, historischen und praktischen Wert eines Kunstwerks nach.

In the period from April 28 to July 11, 2001, the *Museum für angewandte Kunst Köln* MAKK presented the exhibition *WertWechsel: zum Wert des Kunstwerks* (Change in Value: On the Value of the Artwork), which was curated by Regina Schultz-Möller and Wilfried Dörstel on the part of ZADIK in cooperation with Susanne Anna from MAKK. Archival documents at ZADIK and works by contemporary artists were juxtaposed with exhibits from the collection of MAKK and addressed the change in value of an artwork when its location or context changed. The scholarly texts in the exhibition catalogue addressed questions regarding the aesthetic, economic, historical, and practical value of an artwork in detail.



2001



Ab dem 01.04.2001 übernahm die *SK Stiftung Kultur* der *Stadtparkasse Köln* die Grundfinanzierung des ZADIK. So konnten am 25.10.2001 Gustav-Adolf Schröder (2. von rechts) als Vorsitzender der *Stadtparkasse Köln* und die Kölner Kulturdezernentin Marie Hüllenkremer (rechts) die neuen Räume des ZADIK im Mauritiuswall eröffnen. Auch Hans-Georg Bögner (links, hinten) als Geschäftsführer der *SK Stiftung Kultur* war anwesend.

As of April 1, 2001, the *SK Stiftung Kultur* of the *Stadtparkasse Köln* took over the basic funding of ZADIK. It was thus possible on October 25, 2001, for Gustav-Adolf Schröder (2nd from the right) as the chairman of the *Stadtparkasse Köln* and Cologne's head of culture Marie Hüllenkremer (right) to inaugurate ZADIK's new spaces on Mauritiuswall. Hans-Georg Bögner (back left), the managing director of the *SK Stiftung Kultur*, was also present.

Im August 2001 zog das ZADIK endgültig von Bonn nach Köln. Die neuen Räume boten Platz für Arbeits- und Benutzer:innenplätze, im Untergeschoss befand sich die Fahrregalanlage mit den Archivbeständen.

In August 2001, ZADIK moved conclusively from Bonn to Cologne. The new rooms provided space for workstations for employees and users; the mobile shelving system with the archival holdings was located in the basement of the building.



Das ZADIK wurde 2001-03 mit vier weiteren europäischen Kunstarchiven Partner in dem von der *Europäischen Gemeinschaft* geförderten Gemeinschaftsprojekt *VEKTOR*: Ziel war die digitale Vernetzung von Kunstarchiven. Es folgten Arbeitstreffen der Projektpartner beispielsweise im Mitgliedsarchiv *basis wien* im März 2001.

From 2001 to 2003, ZADIK along with four other European art archives was a member of *VEKTOR*, a collaborative project funded by the *European Community*: the aim was to interconnect art archives digitally. Work meetings of the project partners took place, for instance, at the member archive *basis wien* in March 2001.



Günter Herzog wird wissenschaftlicher Archivleiter

Günter Herzog Becomes Scientific Head of the Archive



40 Jahre Fluxus und Happening vom 25.05. bis 18.07.2002 setzte als erste Ausstellung im ZADIK in Köln mit eigenen Archivalien und Fluxus-Multiples und -Partituren von verschiedenen Leihgeber:innen wie Inge Baecker, *Edition Hundertmark* oder Christel Schüppenhauer einen Schwerpunkt auf Bestände aus den 1960er Jahren.

As the first exhibition at ZADIK in Cologne, *40 Jahre Fluxus und Happening* (40 Years of Fluxus and Happenings), from May 25 to July 18, 2002, focused on holdings from the 1960s with its own archival documents as well as Fluxus multiples and scores by various lenders such as Inge Baecker, *Edition Hundertmark*, or Christel Schüppenhauer.

58

Nils Böller berichtete in der *Süddeutschen Zeitung* vom 25./26.05.2002 über ein Zeitzeuginnen-Gespräch mit Mary Bauermeister aus dem Begleitprogramm der Ausstellung im ZADIK.

Nils Böller reported in the *Süddeutsche Zeitung* of May 25/26, 2002, on a contemporary witness interview with Mary Bauermeister from the program accompanying the exhibition at ZADIK.

Schusslöcher im Archiv

Merry Bauermeister berichtete im ZADIK über ihre Fluxus-Erinnerungen

Köln – „So gut wie die werde ich nie Musik machen können, also werde ich Künstler, da kann ich schneller berühmt werden. In der Kunst ist das auch einfacher, denn unter den Künstlern sind nicht so viele intelligente Leute wie unter den Musikern“. Diese Einsicht kam dem späteren Videokünstler Nam June Paik in Köln. Anfang der sechziger Jahre wohnte er in einer Kellerwohnung in der Aachener Straße. Dorthin hatte es den Koreaner gezogen, weil er gehört hatte, dass Cage, Stockhausen und Tudor in Köln arbeiteten. Persönlich kennen lernte Paik sie dank der Muse des Fluxus: Merry Bauermeister.

Auf Einladung des Zentralarchivs des internationalen Kunsthandels (ZADIK), das seit Oktober letzten Jahres in Köln ansässig ist, berichtete die Kölnerin nun mit dem Abstand von 40 Jahren über die Anfänge des Fluxus, jener künstlerischen Bewegung an der Grenze zwischen Musik, Schauspiel und Kritik am Establishment. Begonnen hat damals alles im Rheinland, Weltruhm aber erlangte Fluxus erst mit den späteren New Yorker Aktivitäten Paiks.

Ende der 50er Jahre hatte Baumeister in Köln ein großes Atelier, das sie da-

durch finanzierte, dass sie von Tür zu Tür Zeichnungen verkaufte. In ihrem Atelier veranstaltete sie Konzerte nach ungewöhnlichen Partituren: Ein Musiker ließ zum Beispiel Ameisen über ein Notenblatt laufen und interpretierte dann die Spuren als Tonfolgen; ein anderer, Dick Higgins, schoss mit einem Revolver durch Notenblätter und gab das dann den Beteiligten als Improvisationsvorlage. Die meisten Künstler wohnten auch bei der jungen, schlanken Schönheit Merry. Einer schlief gar regelmäßig in der Badewanne, dem einzigen Ort, in dem er Ruhe zum Komponieren fand.

Das ZADIK weist nun mit der kleinen Ausstellung „40 Jahre Fluxus und Happening“ auf seine neue Lokalität hin. Es möchte mit Ausstellungen und Beiträgen von Zeitzeugen wie Bauermeister die Dokumente der jüngeren Kunstgeschichte wiederbeleben und zugleich verdeutlichen, wie sehr durch legendäre Galerien wie Parnass in Wuppertal oder Intermedia in Köln einst Kunstgeschichte geschrieben wurde. NILS RÖLLER

Bis 18. Juli; Mauritiuswall 76-78. Informationen: Tel. 0221/ 201 98 71 oder www.zentralarchiv-kunsthandel.de



Günter Herzog trat im Juli 2002 seine Stelle als wissenschaftlicher Archivleiter an und gab dem ZADIK ein neues Profil: Zum einen sollten mit eigenen Veröffentlichungen Impulse für weitere Forschungen zu den Beständen gegeben werden. Zum anderen war es das Ziel, einer breiten Öffentlichkeit sowohl die ideelle Vermittlungsleistung des Kunsthandels als auch die Arbeit und die Bedeutung des ZADIK stärker bewusst zu machen.

In July 2002, Günter Herzog took up his position as scientific chief archivist and gave ZADIK a new profile: On the one hand, impulses for further research were supposed to be provided by means of its own publications. On the other, the aim was to increase awareness of a wider public as well as of the ideal mediation work of the art trade and the work and significance of ZADIK.

59



Bis zur Neubesetzung der Leitung koordinierte Brigitte Jacobs van Renswou den Archivbetrieb.

Brigitte Jacobs van Renswou coordinated the archival operations until the management position was filled.

Das ZADIK stellt wieder auf
der *ART COLOGNE* aus!

The ZADIK Exhibits Again
at the *ART COLOGNE*!



60



Nach einer vierjährigen Pause zeigte das ZADIK vom 29.10. bis 02.11.2003 wieder eine Sonderschau auf der *ART COLOGNE* zum Thema *Kunstmarkt Köln '67 | Entstehung und Entwicklung der ersten Messe für moderne Kunst 1966-1974*.

After a four-year break, the ZADIK once again presented a special exhibition, this time on the topic *Kunstmarkt Köln '67 | Entstehung und Entwicklung der ersten Messe für moderne Kunst 1966-1974* (Kunstmarkt Köln '67 | Genesis and Development of the First Fair for Modern Art 1966—1974), at *ART COLOGNE* from October 29 to November 2, 2003.

2003

EINLADUNG

Das Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels e.V. lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

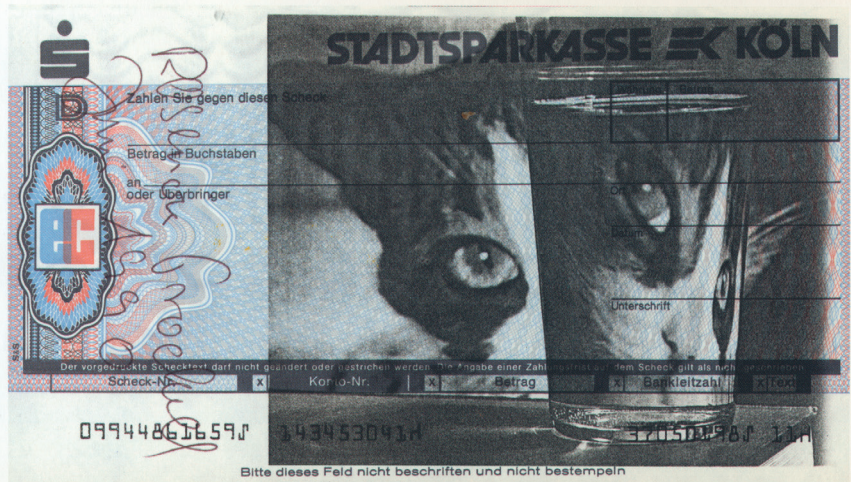
Nur zur Verrechnung: Künstlerschecks
Dankend erhalten, Benjamin Katz

am Freitag, den 14. März 2003, um 19 Uhr

Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels e.V.
in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur
der Stadtsparkasse Köln
Mauritiuswall 76-78, 50676 Köln
Telefon 0221 201 98 71, Telefax 0221 201 98 69
info@zadik.info
www.zadik.info

Ausstellungsdauer: 14. März bis 23. Mai 2003
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10 - 16 Uhr und nach Vereinbarung

Rosemarie Trockel, Scheck für Benjamin Katz, 1990



Mit der Ausstellung *Nur zur Verrechnung: Künstlerschecks Dankend erhalten, Benjamin Katz* vom 14.03. bis 23.05.2003 zeigte das ZADIK mehr als 70 von Künstler:innen gestaltete Schecks aus der Sammlung von Benjamin Katz, die er ab 1980 anlegte und die die enge Beziehung zwischen Kunst und Geld veranschaulichen.

In the exhibition *Nur zur Verrechnung: Künstlerschecks. Dankend erhalten, Benjamin Katz* (For Deposit Only: Artist Checks - Gratefully Received, Benjamin Katz) from March 14 to May 23, 2003, ZADIK showed more than 70 cheques designed by artists from the collection of Benjamin Katz, which he started in 1980 and which illustrate the close relationship between art and money.

Das *sediment 6* erschien zeitgleich zur Messepräsentation als Sonderheft in Zusammenarbeit mit dem *Historischen Archiv der Stadt Köln*. Es nahm die Zeit der Entstehung des *Kunstmarkt Köln 1967* in den Blick. Erstmals wurden in der Schriftenreihe des ZADIK neben Texten auch Archivalien abgebildet. Um der Fülle der Fotografien und Dokumente gerecht zu werden, lag der Publikation eine CD-Rom mit 340 Abbildungen bei. Finanziell ermöglicht wurde die Ausgabe durch die Förderung des *European Commission-Programme Culture 2000* für das Projekt *VEKTOR*.

The 6th issue of *sediment* was published in parallel to the fair presentation as a special issue in collaboration with the *Historical Archive of the City of Cologne*. It took a look at the period when the *Kunstmarkt Köln* came into being in 1967. For the first time, the ZADIK's publication series reproduced not only texts, but also archival documents. To do accommodate the wealth of photographs and documents, a CD-ROM with 340 images was included in the publication as a supplement. The issue was made possible financially by funding for the *VEKTOR* project from the *European Commission's program Culture 2000*.



Wie werden junge Künstler:innen bekannt?

How Do Young Artists Become Known?



2004 konnte das ZADIK die *VG Bild-Kunst* als weitere fördernde Institution gewinnen und die Öffentlichkeitsarbeit verstärken: Im Zeitraum vom 28.10. bis 01.11.2004 zeigte das ZADIK die Sonderschau *Richter, Polke, Lueg & Kuttner. Ganz am Anfang/How it all began* auf der ART COLOGNE. Die ZADIK-eigenen Archivbestände der *Galerie Parnass* und Heiner Friedrich fanden Ergänzung unter anderem durch Leihgaben der *Konrad Fischer Galerie*, von René Block und Manfred Kuttner.

In 2004, the ZADIK succeeded in obtaining *VG Bild-Kunst* as another sponsoring institution and in intensifying its public relations work: in the period from October 28 to November 1, 2004, the ZADIK presented the special exhibition *Richter, Polke, Lueg & Kuttner. Ganz am Anfang / How it all began* at ART COLOGNE. The archival holdings of the *Galerie Parnass* and Heiner Friedrich incorporated in the ZADIK were supplemented by, among other materials, loans from the *Konrad Fischer Galerie* as well as from René Block and Manfred Kuttner.

62



Die Sonderschau wurde intensiv besucht, zum Beispiel von Manfred Kuttner (2. von rechts) mit seinen Söhnen Swen (2. von links sitzend) und Tobias Kuttner (rechts).

The special exhibition attracted many visitors, including Manfred Kuttner (2nd from right) with his sons Swen (seated 2nd from left) and Tobias Kuttner (right).

Nicolas Serota als Direktor der *Tate Britain* interessierte sich für die Kojen des ZADIK. 2007 war Manfred Kuttner dann an der Gruppenausstellung *The Artist's Dining Room* in der *Tate Modern* beteiligt.

As the director of *Tate Britain*, Nicolas Serota was interested in the ZADIK's booth. Manfred Kuttner was subsequently represented in the group exhibition *The Artist's Dining Room* at *Tate Modern* in 2007.



2004

Günter Herzog und Brigitte Jacobs van Renswou wurden von Philipp Fernandes do Brito bei Ausstellungen unterstützt.

Günter Herzog and Brigitte Jacobs van Renswou were supported in connection with exhibitions by Philipp Fernandes do Brito.

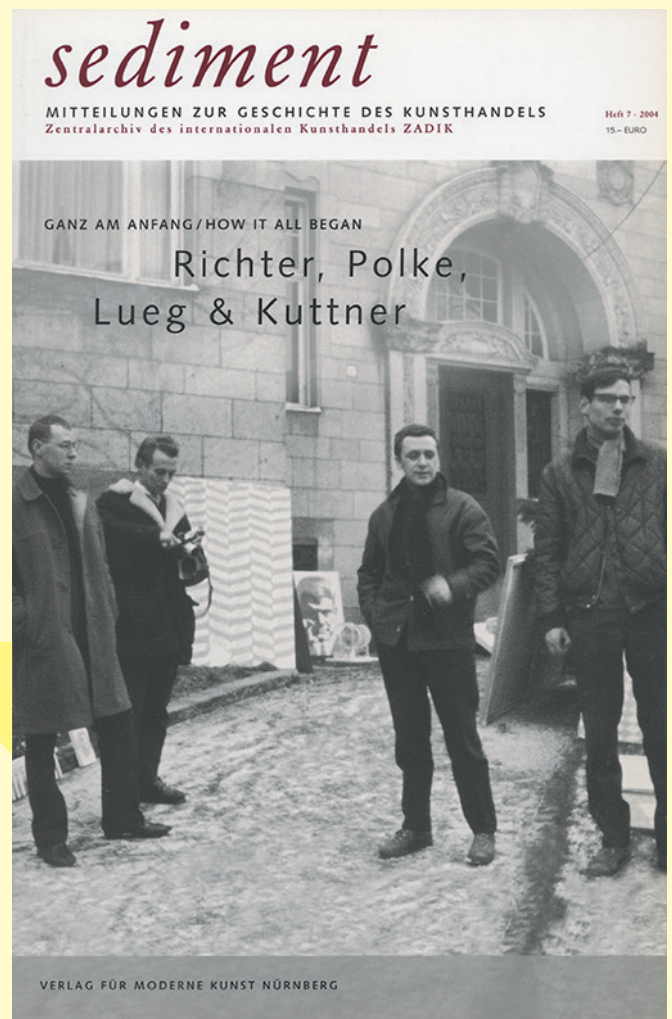


Antje von Graevenitz (rechts), Professorin für Kunstgeschichte an der Universität zu Köln, war seit 2001 Mitglied im Vorstand des ZADIK. Ihr wurde das *sediment* 7 gewidmet.

Antje von Graevenitz (right), a professor of art history at the University of Cologne, became a member of the ZADIK board in 2001. The 7th issue of *sediment* was dedicated to her.

Mit der 7. Ausgabe erhielt das *sediment* ein neues Layout und eine Vertretung durch den Verlag für moderne Kunst Nürnberg, der es in sein Verlagsprogramm aufnahm. Die Publikation erschien begleitend zur Ausstellung auf der ART COLOGNE.

With issue 7, *sediment* was given a new layout and presentation by the Verlag für moderne Kunst Nürnberg, which took it up in its publishing house program. The issue was published in parallel to the exhibition at ART COLOGNE.

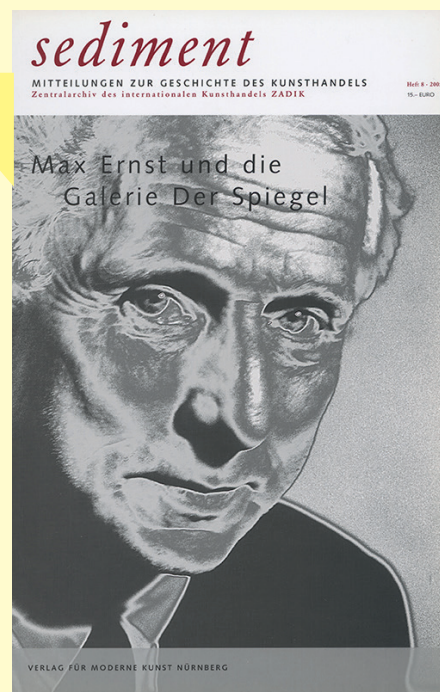


Ein neuer Archivbestand für die Provenienzforschung im ZADIK

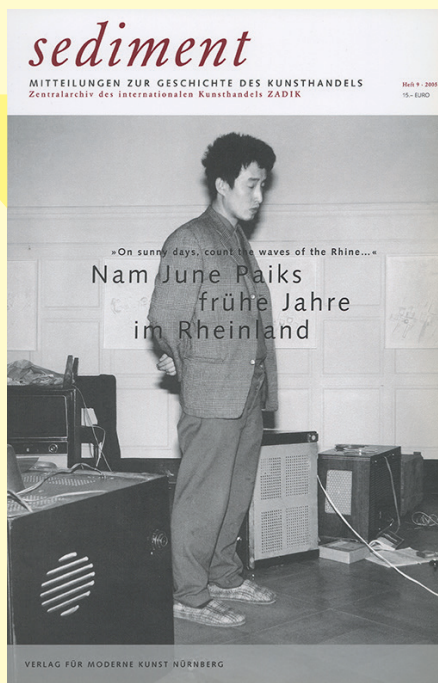
A New Archival Holding for Provenance Research at the ZADIK

Die Eröffnung des *Max Ernst Museum* in Brühl war der richtige Zeitpunkt, die Verbindung der *Galerie Der Spiegel* von Hein und Eva Stünke mit Max Ernst sowie seiner Frau Dorothea Tanning in den Fokus der 8. Ausgabe des *sediment* zu rücken.

The opening of the *Max Ernst Museum* in Brühl was an apt point in time to put the focus on the connection between Hein and Eva Stünke's *Galerie Der Spiegel* and Max Ernst and his wife, Dorothea Tanning, in the 8th issue of *sediment*.



Das *sediment* 9 legte den Fokus auf Nam June Paiks Phase, in der er seine Arbeit von der elektronischen Musik hin zu den elektronischen Medien entwickelte.



64 The 9th issue of *sediment* focused on the phase in which Nam June Paik's work developed from electronic music to include electronic media.

Vom 28.10. bis 01.11.2005 präsentierte das ZADIK während der *ART COLOGNE* in der Ausstellung *Nam June Paiks frühe Jahre im Rheinland. »On sunny days, count the waves of the Rhine ...«* Archivalien und Fotografien zur Anfangszeit von Paik im Rheinland und seinen ersten Fluxus-Aktionen.

From October 28 to November 1, 2005, the ZADIK presented archival materials and photographs of Paik's early years in the Rhineland and his first Fluxus action in the exhibition *Nam June Paiks frühe Jahre im Rheinland. »On sunny days, count the waves of the Rhine ...«* (Nam June Paik's Early Years in the Rhineland) at *ART COLOGNE*.



2005

Anlässlich der *Langen Nacht der Museen* veranstaltete das ZADIK erneut ein Gespräch mit Mary Bauermeister zu den Anfängen der Fluxusbewegung in Köln und ihrem Atelier in der Lintgasse als Treffpunkt für Akteure des Prä-Fluxus.

On the occasion of the *Lange Nacht der Museen* (Long Night of Museums), the ZADIK once again organized a conversation with Mary Bauermeister on the beginnings of the Fluxus movement in Cologne and her studio on Lintgasse as a meeting place for protagonists of Pre-Fluxus.



Aus dem Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

27

„Hummer und Katze“, am 11. Januar 1965 als Paraphrase auf Chardins berühmten „Rochen“ von 1728 gemalt, hat Picasso seinem Galeristen Justin Thannhauser zum Dank geschenkt. Heute gehört es zu den legendären 32 „Thannhauser-Picassos“ in der 73 Spitzenwerke umfassenden Thannhauser Collection im New Yorker Guggenheim Museum.

Die Familie Thannhauser gehörte vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten zu den führenden Kunsthändlern Deutschlands – zu vergleichen mit Paul Cassirer, Alfred Flechtheim, Daniel-Henry Kahnweiler, Paul und Leonce Rosenberg, Ambroise Vollard und Herwarth Walden. Ihre Geschichte beginnt 1909, als sich Heinrich Thannhauser von seinem Kompagnon Joseph Brakl trennte, mit dem er seit 1905 die Moderne Kunsthandlung in München betrieb, und seine Moderne Galerie im Arcopalais eröffnete.

So spektakulär wie die Räume der Galerie mit einem Lichthof von 300 Quadratmetern waren auch ihre Ausstellungen. Eröffnet wurde mit einer Schau von mehr als 200 Gemälden, etwas mehr als ein Viertel davon hatte Thannhauser zusammen mit Rudolf Meyer-Riefstahl aus Paris mitgebracht: 55 Meisterwerke von Cassatt, Degas, Manet, Monet, Pissarro, Renoir, Sisley und weiteren gaben den bis dahin in Deutschland umfassendsten Überblick über den französischen Impressionismus und erregten entsprechendes Aufsehen.

Zusammen mit Bernheim-Jeune, Durand-Ruel und Cassirer organisierte man 1910 eine Manet-Wanderausstellung; Manets „Bar in den Folies Bergère“ wurde von Thannhauser an den Berliner Sammler Eduard Arnold verkauft. Es folgte eine Schau mit 62 Werken von Gauguin, und ebenfalls zusammen mit Bernheim-Jeune und Herwarth Walden präsentierte man erstmals in Deutschland die italienischen Futuristen. Die Zusammenarbeit mit Kandinsky und seinem Kreis bildete seit der ersten Ausstellung des Blauen Reiters 1911/12 eines der stärksten Fundamente, und die Freundschaft mit Theo van Goghs Witwe Johanna van Gogh-Bonger und deren Sohn Vincent erschloß einen weiteren wichtigen Bestand.

Justin Thannhauser, Heinrichs Sohn, war bereits mit siebzehn Jahren in das Geschäft eingestiegen und wurde vom Vater zum Studium nach Berlin, Florenz und Paris geschickt. Zu seinen Studienkollegen zählten Henri Bergson, Adolf Goldschmidt und Heinrich Wölfflin, den der junge Thannhauser für Vorträge in der Münchener Galerie gewinnen konnte. Ju-

stin vertiefte in Paris auch die wichtigen Kontakte zu Kahnweiler und Uhde und hatte bei seiner Heimkehr im Jahr 1912 mehr als vierzig Gemälde Renoirs im Gepäck. Das wichtigste Projekt im Jahr 1913 war die bis dahin weltweit umfangreichste Ausstellung mit Werken Picassos; er soll sie als Ausgangspunkt seines Welt ruhs bezeichnet haben. Bis zu Picassos Tod 1973 pflegten Thannhausers und er engen Kontakt. Durch Thannhausers Hände gingen Werke wie „Die Gaukler“ von 1905 (heute National Gallery Washington) oder „Das Leben“ von 1903 (heute Cleveland Museum). Weiterhin versuchten Thannhausers, französische Kunst zu propagieren, wobei ihnen auch die 1919 in Luzern gegründete Dépendance half, die Justin leitete. Als sein Vater schwer erkrankte, mußte er die Münchner Galerie

land unerträglich geworden waren, mußte Thannhauser die Berliner Galerie aufgeben und Deutschland – nach Zahlung einer exorbitanten „Reichsfluchtsteuer“ – verlassen. Mit seiner Frau Kate zog er nach Paris in die Rue Miromesnil und unterhielt dort bis 1939 einen Kunsthandel.

Den Ausbruch des Kriegs erlebten die Thannhausers auf einer Reise in der Schweiz. Sie kehrten nicht nach Paris zurück, sondern suchten dort Asyl. Als die Nationalsozialisten 1940 Frankreich besetzten, gaben sie die Hoffnung auf Rückkehr auf und emigrierten nach Amerika, wo ihnen die in den Jahren zuvor nach Buenos Aires, Amsterdam, Luxemburg und in die Schweiz verschickten Kunstwerke einen neuen Anfang ermöglichten. In New York faßten sie schnell Fuß, auch dank ihrer guten Kontakte zu europä-

ischen Freunden wie Picasso und der stetig wachsenden Bewertung der klassischen Moderne. Thannhauser plante, eine große Galerie einzurichten; sein Sohn Heinz, ein Kunsthistoriker, sollte in das Geschäft einsteigen, wurde aber im August 1944 als Pilot der amerikanischen Air Force über Italien abgeschossen. Dies, die Nachricht von der Plünderung seines Pariser Hauses und der zunehmend besorgniserregende Gesundheitszustand seines Sohns Michel, der 1952 starb, ließen Thannhauser seine Geschäftspläne aufgeben. Er gab einen beträchtlichen Teil seines Bestands 1945 zur Auktion bei Parke-Bernet und betrieb einen blühenden Privathandel. Bis

zum Tod Kate Thannhausers 1960 führten sie eine der schillerndsten Adressen der New Yorker Kunstwelt. 1962 heiratete Justin Hilde Breitwieser, und 1963 erschien auf der Titelseite der „New York Times“ seine Ankündigung, dem Guggenheim Museum seine Sammlung zu stiften. Für sie wurde der zweite Stock des Monitor Building hergerichtet und am 29. April 1965 feierlich eröffnet.

Die Thannhausers zogen 1971 zurück in die Schweiz. Am 26. Dezember 1976, im Alter von 84 Jahren, starb Justin; seine Frau Hilde überlebte ihn um fast fünfzehn Jahre. Sie verfügte testamentarisch eine Stiftung, die innerhalb von zehn Jahren den Nachlaß in Höhe von rund zwanzig Millionen Schweizer Franken gemeinnützig veräußern sollte. Weil sie der Stiftung nicht ihren Namen geben wollte, nannte man sie, in freier Übersetzung von Thannhauser, Silva-Casa. Das trotz aller Wirren in beträchtlichen Teilen erhaltene Archiv der Galerien hat die Silva-Casa-Stiftung dem Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels überantwortet.

GÜNTER HERZOG



Picasso und sein Geschenk „Le homard et le chat“ mit Justin und Hilde Thannhauser am 8. September 1965 Foto Jacqueline Picasso/ÖVG Bild-Kunst

übernehmen und übergab die Leitung in Luzern an seinen Vetter Siegfried Rosengart. Beide Galerien prosperierten, und 1927 eröffnete Justin Thannhauser eine dritte in Berlin, dem damaligen Zentrum der deutschen Avantgarde. Der enorme Erfolg des Berliner Geschäfts veranlaßte die Thannhausers, ihre Münchner Galerie 1928 zu schließen und die in Luzern an Rosengart zu übergeben, mit dem Thannhauser bis 1936/37 weiterhin zusammenarbeitete.

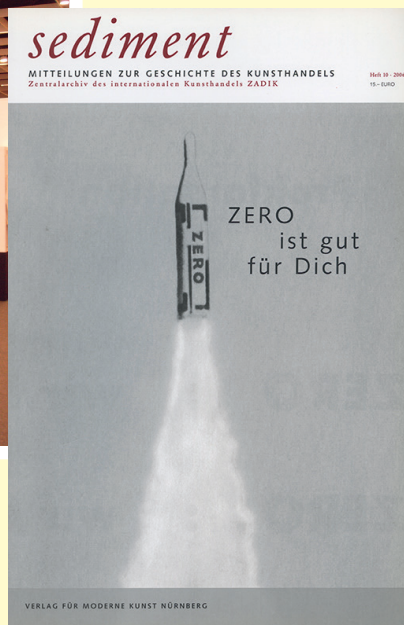
Bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten prosperierte die Galerie, gearbeitet hat sie noch bis 1936 oder 1937. Heinrich Thannhauser sollte auf Drängen seines Sohns im Jahr 1934 zu den Rosengarts nach Luzern ziehen, aber beim Überqueren der Schweizer Grenze erlag er einem Schlaganfall. Im selben Jahr organisierte Justin eine Picasso-Ausstellung für die Galeria Mueller in Buenos Aires mit Werken aus seiner Sammlung und Beständen von Kahnweiler und den Rosenbergs – was sich im nachhinein als vorausschauend erweisen sollte. Im Frühjahr 1937, nachdem die Zustände in Deutsch-

2005 erhielt das ZADIK das Archiv der Galerien Thannhauser von der Genfer *Silva-Casa Stiftung*. Der Bestand umfasst Quellen für die Provenienzforschung zur Kunst der klassischen Moderne – Günter Herzog berichtete darüber in der F.A.Z. am 17.06.2005. In diesem Kontext wurde die neue, nach internationalen Standards vom *Redaktionsbüro Dank* für das ZADIK entwickelte Datenbank eingeführt. In der Folge schloss das ZADIK mit der *Solomon R. Guggenheim Foundation*, die Werke aus der Kunstsammlung Thannhauser besitzen, einen Kooperationsvertrag zur gegenseitigen Nutzung der Thannhauser-Archivbestände.

In 2005, the ZADIK received the archive of the galleries of Thannhauser from the Geneva-based *Silva-Casa Stiftung*. The holdings include sources for provenance research on the art of classical modernism – which Günter Herzog reported about in the F.A.Z. on June 17, 2005. The new database that the *Redaktionsbüro Dank* developed for the ZADIK based on international standards was presented in this context. The ZADIK subsequently concluded a cooperation agreement with the *Solomon R. Guggenheim Foundation*, which owns works from the Thannhauser art collection, to jointly make use of the holdings of the Thannhauser archive.

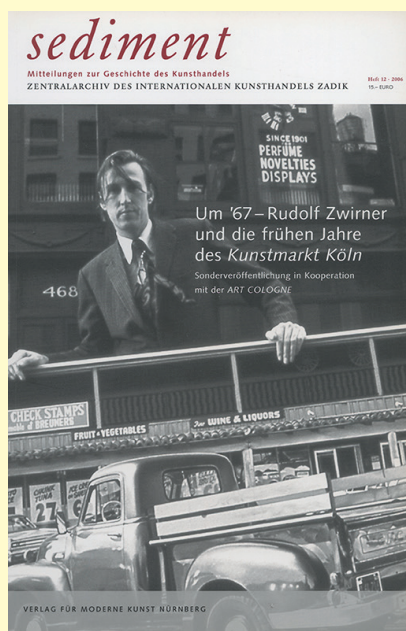
Das ZADIK in Bewegung: 3 *sedimente*, 3 Ausstellungen, 1 Umzug

The ZADIK in Motion: 3 *sediments*, 3 Exhibitions, 1 Move



Vom 15. bis 19.02.2006 zeigte das ZADIK auf der neuen Frühjahrsmesse *Cologne Fine Art* die Ausstellung *Zero ist gut für dich* und veröffentlichte dazu ein *sediment*. Der Fokus lag auf den Galerien wie von Rochus Kowallek und Hubertus Schoeller, die an der Erfolgsgeschichte dieser Kunstbewegung maßgeblichen Anteil hatten.

From February 15 to 19, 2006, the ZADIK presented the exhibition *Zero ist gut für dich* (Zero Is Good for You) at *Cologne Fine Art*, a new spring fair, and published an issue of *sediment* in connection with it. The focus was on galleries, such as those of Rochus Kowallek and Hubertus Schoeller, that played a big role in the success story of this art movement.

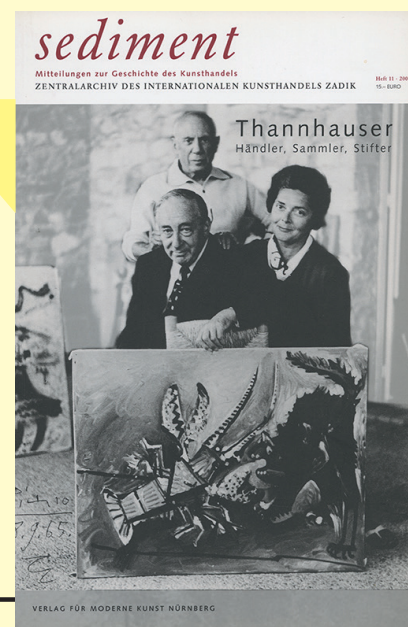


Anlässlich der Verleihung des *ART COLOGNE*-Preises an Rudolf Zwirner waren ihm die Ausstellung in den ehemaligen Galerieräumen im Kolumbakirchhof in Köln und das *sediment* 12 gewidmet. Er schrieb sowohl als Mitbegründer der Kunstmesse *Kunstmarkt Köln* 1967, als auch des ZADIK sowie durch seine wegweisende Galerietätigkeit zwischen 1959 bis 1991 *Kunstmarktgeschichte*.

On the occasion of the awarding of the *ART COLOGNE* Prize to Rudolf Zwirner, an exhibition in the former gallery spaces in the Kolumbakirchhof in Cologne and the 12th issue of *sediment* were dedicated to him. He wrote art market history as a co-founder of both the art fair *Kunstmarkt Köln* 1967 and the ZADIK, and also with his pioneering gallery work between 1959 and 1991.

Das Land Nordrhein-Westfalen gewährte dem ZADIK eine Förderung, mit der unter anderem der Archivbestand der Galerien Thannhauser mit rund 17.000 Scans digitalisiert werden konnte. Ausgewählte Archivalien wurden im *sediment* 11 veröffentlicht.

The State of North Rhine-Westphalia provided the ZADIK with funding, which made it possible, among other things, to digitize the archival holdings of the Galerie Thannhauser with roughly 17,000 scans. Selected archival documents were published in the 11th issue of *sediment*.



2006



Das ZADIK präsentierte auf der ART COLOGNE vom 01. bis 05.11.2006 die Sonderschau *Thannhauser. Händler, Sammler, Stifter*. Die Archivalien wie die Lagerbücher ab 1919 wurden erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

At ART COLOGNE from November 1 to 5, 2006, the ZADIK presented the special exhibition *Thannhauser. Händler, Sammler, Stifter* (Thannhauser: Dealer, Collector, Benefactor). It made the archival documents and inventory lists starting in 1919 accessible to the public for the first time.



Die Sparkasse KölnBonn bot dem ZADIK über die SK Stiftung Kultur neue Räume im Mediapark 7 in Köln an. Diese fast 700 m² umfassenden, noch leeren Räume erlaubten die Unterbringung neuer Archivbestände — im September 2006 erfolgte der Umzug. Das ZADIK erhielt Sonderförderungen der VG Bild-Kunst, der Firma Brandl Fine Art, der Galerie Orangerie von Gerhard F. Reinz und des Kulturdezernats der Stadt Köln zum Bezug der neuen Räume.

Through the SK Stiftung Kultur, the Sparkasse KölnBonn offered the ZADIK new spaces at Mediapark 7 in Cologne. The still empty spaces, with nearly 700 m², made it possible to accommodate new archival holdings - the move took place in September 2006. The ZADIK received special funding from VG Bild-Kunst, the company Brandl Fine Art, the Galerie Orangerie of Gerhard F. Reinz, and the Cultural Department of the City of Cologne for the move into the new spaces.



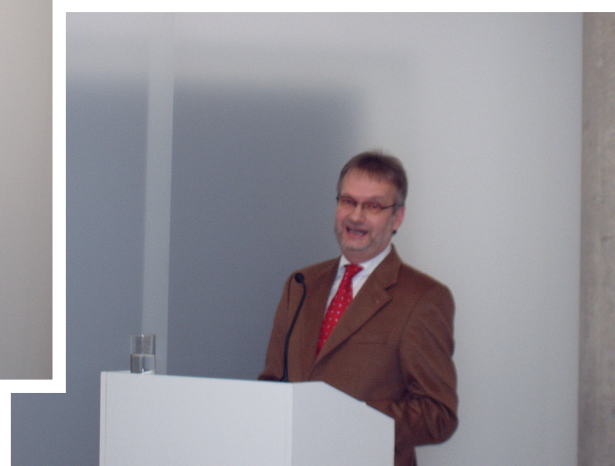
Das ZADIK eröffnet die neuen Räume im Mediapark

The ZADIK Opens Its New Premises in the Mediapark



Am 17.01.2007 wurde die Ausstellung *Thannhauser. Händler, Sammler, Stifter* eröffnet.

On January 17, 2007 the opening of the exhibition *Thannhauser. Händler, Sammler, Stifter* (Thannhauser: Dealer, Collector, Benefactor) took place.



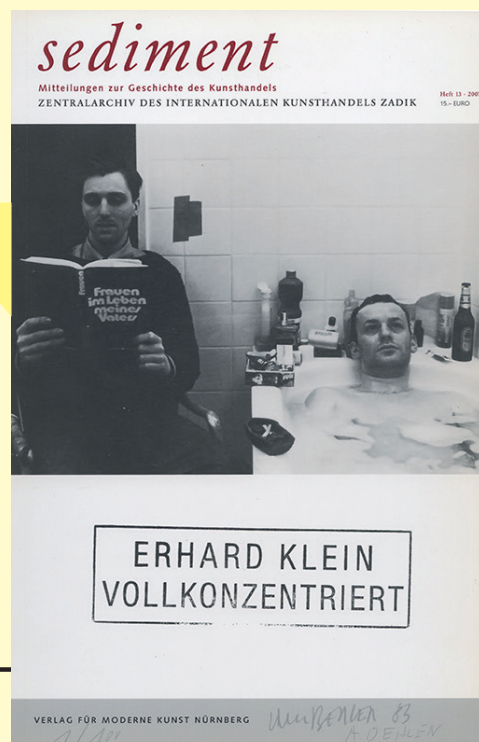
68

Gleichzeitig begrüßten der Vorstandsvorsitzende Heinz Holtmann (links) und sein Stellvertreter Hans-Georg Bögner die Besucher:innen in den neuen Räume im Mediapark 7.

At the same time, the chairperson of the board, Heinz Holtmann (left), and his deputy, Hans-Georg Bögner, welcomed visitors to the new premises at Mediapark 7.

Das Archiv Erhard Kleins befindet sich seit 1994 im Besitz des ZADIK und demonstriert vor allem anhand der Fotografien von Franz Fischer den herzlichen und partnerschaftlichen Umgang Kleins mit seinen Künstler:innen. Das *sediment* 13 erschien im selben Jahr, in dem Klein der *ART COLOGNE*-Preis verliehen wurde.

The archive of Erhard Klein has been part of the ZADIK's holdings since 1994, and shows Klein's heartfelt and partner-like dealings with his artists, based in particular on photographs by Franz Fischer. The 13th issue of *sediment* was published the same year that Klein was awarded the *ART COLOGNE* Prize.

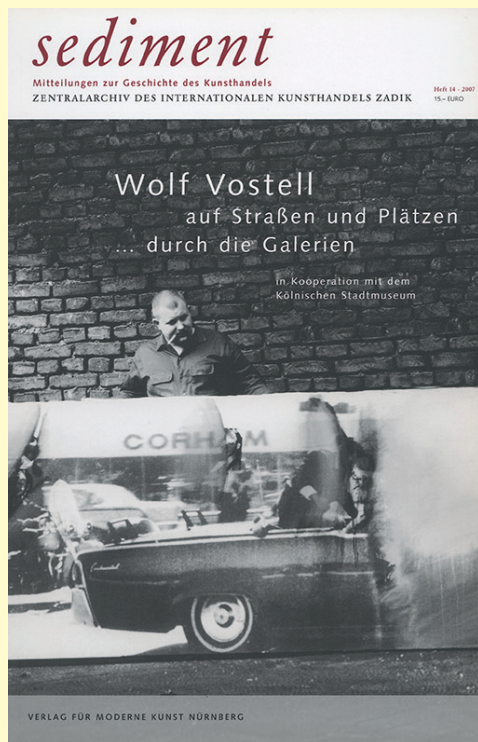


2007



Vom 18. bis 22.04.2007 präsentierte das ZADIK die Sonderschau *ERHARD KLEIN VOLLKONZENTRIERT - Galerie Klein 1970 — 2006* auf der ART COLOGNE.

At ART COLOGNE from April 18 to 22, 2007, the ZADIK presented the special exhibition *ERHARD KLEIN VOLLKONZENTRIERT — Galerie Klein 1970 — 2006* (Erhard Klein Fully Concentrated).



Der Künstler Wolf Vostell war überaus präsent in den bis 2007 eingegangenen Archivbeständen des ZADIK vertreten. Vor allem die Dokumente der *Galerie Inge Baecker*, die Vostell schon 1970 in Bochum eine Retrospektive der Jahre 1960 bis 1970 gewidmet hatte, bildeten die Basis für das *sediment* 14.

The artist Wolf Vostell is represented quite often in the archival holdings that were incorporated in the ZADIK until 2007. In particular the documents of the *Galerie Inge Baecker*, which already dedicated a retrospective on the years from 1960 to 1970 to him in Bochum in 1970, formed the basis for the 14th issue of *sediment*.

Das ZADIK zeigte anlässlich des 75. Geburtstags Wolf Vostells vom 31.10. bis 04.11.2007 auf der *Cologne Fine Art* die Sonderschau *Wolf Vostell auf Straßen und Plätzen ... durch die Galerien*.

On the occasion of Wolf Vostell's 75th birthday, the ZADIK dedicated the special exhibition *Wolf Vostell auf Straßen und Plätzen ... durch die Galerien* (Wolf Vostell on Streets and Public Squares ... Through the Galleries) at *Cologne Fine Art* to him from October 31 to November 4, 2007.

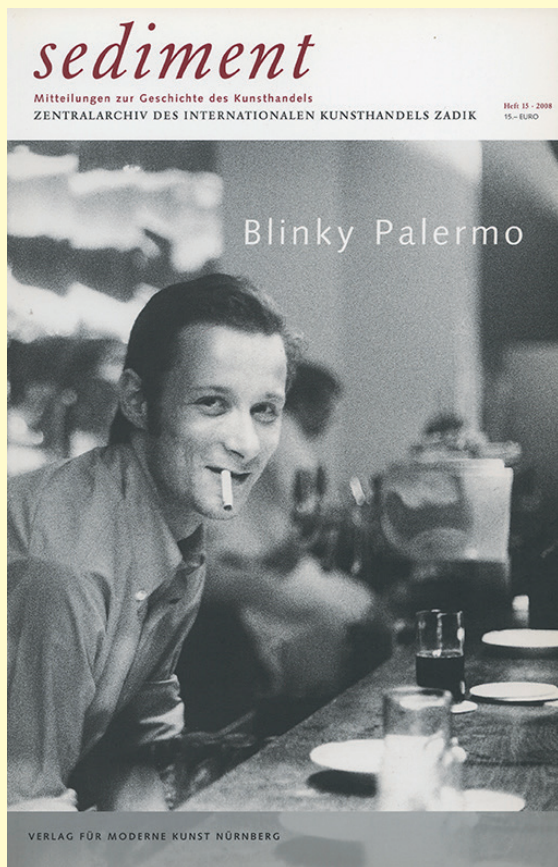


Neue Förderungen für das ZADIK

New Sponsorships for the ZADIK

Dem ZADIK gelang es, von mehreren Stellen Fördermittel zu erhalten: Der *Landschaftsverband Rheinland* und die *Kulturstiftung der Länder* ermöglichten konservatorische Arbeiten an den Archivbeständen von Kunstkritiker:innen und Galerien. Für das Folgejahr bewilligte die Stadt Köln auf Vermittlung von Hans-Georg Bögner reguläre jährliche Fördermittel und die *Arbeitsstelle für Provenienzforschung* in Berlin finanzierte die Erschließung des restlichen Thannhauser-Archivbestands.

The ZADIK managed to receive funding from several organizations: the *Rhineland Regional Council* and the *Cultural Foundation of the German States* made it possible to undertake conservation work on the archival holdings of art critics and galleries. For the following year, thanks to the mediation of Hans-Georg Bögner, the City of Cologne approved regular annual funding and the *Arbeitsstelle für Provenienzforschung* in Berlin financed the accessioning of the rest of the Thannhauser archival holdings.



Mit der Ausgabe des *sediment* 15 leistete das ZADIK die Möglichkeit der erneuten Auseinandersetzung mit dem Werk von Blinky Palermo. Die Annäherung geschah über die Dokumentation der Zusammenarbeit mit seinen Galeristen: Heiner Friedrich, René Block, Konrad Fischer, Rudolf Zwirner und Erhard Klein. Auf der *ART COLOGNE* vom 16. bis 20.04.2008 zeigte das ZADIK die Ausstellung *Blinky Palermo*.

With the 15th issue of *sediment*, ZADIK provided an opportunity for a new examination of the work of Blinky Palermo. It was approached through the documentation of his collaboration with his gallerists: Heiner Friedrich, René Block, Konrad Fischer, Rudolf Zwirner, and Erhard Klein. ZADIK presented the exhibition *Blinky Palermo* at *ART COLOGNE* from April 16 to 20, 2008.



2008



Das ZADIK-Team war auf seinem Messestand stets im Dialog: Brigitte Jacobs van Renswou (links) und Günter Herzog (rechts) tauschen sich mit Daniel Hug (2. von rechts) als neu ernanntem Direktor der ART COLOGNE aus.

The ZADIK team was constantly in dialogue at its booth at the fair: Brigitte Jacobs van Renswou (left) and Günter Herzog (right) exchange ideas with Daniel Hug (2nd from right) as the newly appointed director of ART COLOGNE.

Von Seiten der Politik kam NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben (Mitte) zu Besuch, hier im Gespräch mit Günter Herzog und Heinz Holtmann (rechts).

From the side of politics, the Economics Minister of North Rhine-Westphalia, Christa Thoben (center) came for a visit - here in conversation with Günter Herzog and Heinz Holtmann (right).



71

Mit der Ausstellung *please take care of my past and my future* auf der Cologne Fine Art & Antiques vom 18. bis 23.11.2008 präsentierte das ZADIK *Erfolgsgeschichten großer Künstler und ihrer Galeristen* in exemplarischen Bild- und Textdokumenten aus seinen Beständen. Projektmitarbeiter Karsten Arnold (links) und die ehrenamtlich für das ZADIK tätige Helga Behn waren ebenfalls Ansprechpartner:innen.

With the exhibition *please take care of my past and my future* at Cologne Fine Art & Antiques from November 18 to 23, 2008, the ZADIK presented *Erfolgsgeschichten großer Künstler und ihrer Galeristen* (The Success Stories of Artists and Their Galleries) in exemplary picture and text documents from its holdings. The project member Karsten Arnold (left) and Helga Behn, a volunteer employee at the ZADIK, were also points of contact.



Archivalien des ZADIK ergänzen Museumsausstellungen

ZADIK Archival Materials Complement Museum Exhibitions

Für die Rekonstruktion von Paiks erster Einzelausstellung *Exposition of Music - Electronic Television* 1963 in der *Galerie Parnass* stellte das ZADIK dem *Museum Moderner Kunst MUMOK Stiftung Ludwig* in Wien für die Ausstellung *Nam June Paik - Music for all senses* 2009 Fotos aus seinem Bestand zur Verfügung.

For the reconstruction of Paik's first solo-exhibition, *Exposition of Music - Electronic Television*, at the *Galerie Parnass* in 1963, the ZADIK provided photos from its holdings to the *Museum Moderner Kunst MUMOK Stiftung Ludwig* in Vienna for the exhibition *Nam June Paik - Music for all Senses* in 2009.



72

Vom 21. bis 26.04.2009 war die Ausstellung *Joseph Beuys - "Wir betreten den Kunstmarkt"* auf der *ART COLOGNE* zu sehen.

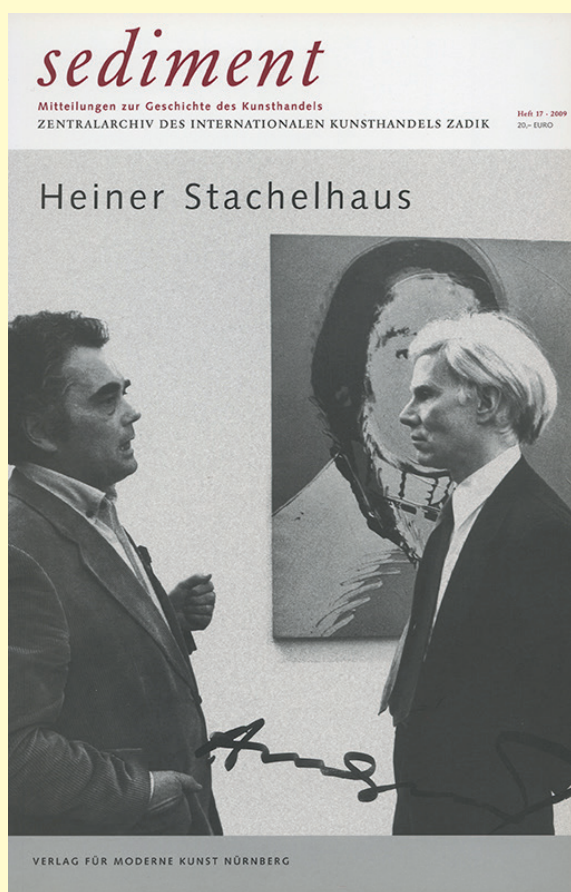
From April 21 to 26, 2009, it was possible to see the exhibition *Joseph Beuys — "Wir betreten den Kunstmarkt"* (We're Going into the Kunstmarkt) at *ART COLOGNE*.



2009

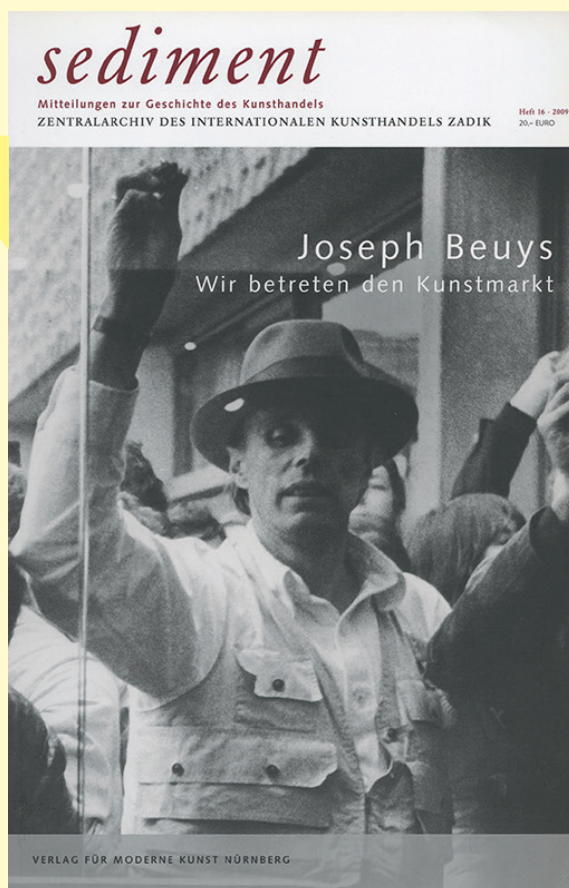
Obwohl das *sediment* 16 Joseph Beuys gewidmet war, enthielt es auch Informationen über die ihn begleitenden Protagonist:innen: Der Galerist Helmut Rywelski sowie die Künstler Wolf Vostell und Klaus Staeck inszenierten gemeinsam mit Joseph Beuys am 12.10.1970 eine Protestaktion, um sich gegen die Exklusivität des neu entstandenen Kunstmarkts in Köln zu positionieren.

Even though the 16th issue of *sediment* was dedicated to Joseph Beuys, it also contained information about the protagonists who accompanied him: on October 12, 1970, the gallerist Helmut Rywelski and the artists Wolf Vostell and Klaus Staeck staged a protest action with Joseph Beuys that positioned itself against the exclusivity of the newly established Kunstmarkt in Cologne.



Heiner Stachelhaus wurde als Kunstkritiker im *sediment* 17 in den Blickpunkt gerückt - die Ausstellung lief im ZADIK vom 07.11.2009 bis 26.03.2010. Sein Archiv bildete die Grundlage für die Überblicksschau und zeugte eindrücklich von seiner ebenso kreativen wie durchdringenden Wahrnehmung der aktuellen Kunstentwicklung und Kunstszene.

The 17th issue of *sediment* focused on Heiner Stachelhaus as an art critic - the exhibition took place at the ZADIK from November 7, 2009, to March 26, 2010. His archival holding formed the basis for the overview exhibition and provided an impressive testimony to his creative and sharp perception of current developments in art and the art scene.



„Künstlerpost aus den Beständen des ZADIK“

'Artists' Mail from the Holdings of the ZADIK'



Den Pionieren der deutschen Nachkriegskunst und deren Tatendrang zum Wiederaufbau einer kulturellen Infrastruktur widmete das ZADIK die Ausstellung *Am Anfang war das Informel* vom 20. bis 25.04.2010 auf der ART COLOGNE. Der Künstler Karl Otto Götz (Foto unten) sowie der Kunsthistoriker Rolf Wedewer mit seiner Frau Ursula (Mitte) kamen zu Besuch.

The ZADIK dedicated the exhibition *Am Anfang war das Informel* (In the Beginning There Was Informel) from April 20 to 25, 2010, at ART COLOGNE, to the pioneers of German postwar art and their drive to rebuild a cultural infrastructure. The artists Karl Otto Götz (photo below) and the art historian Rolf Wedewer with his wife, Ursula (center) came for a visit.



An den Beispielen *Galerie Parnass*, *Zimmergalerie Franck*, *Galerie Otto van de Loo*, *Edition und Galerie Rothe* sowie *Galerie Marianne Hennemann* beleuchtete das *sediment* 18 das Netzwerk von Protagonist:innen der Nachkriegszeit, die die kulturelle ‚Stunde Null‘ nach dem Zweiten Weltkrieg in eine bewegte lebendige Kunstszene überführten.

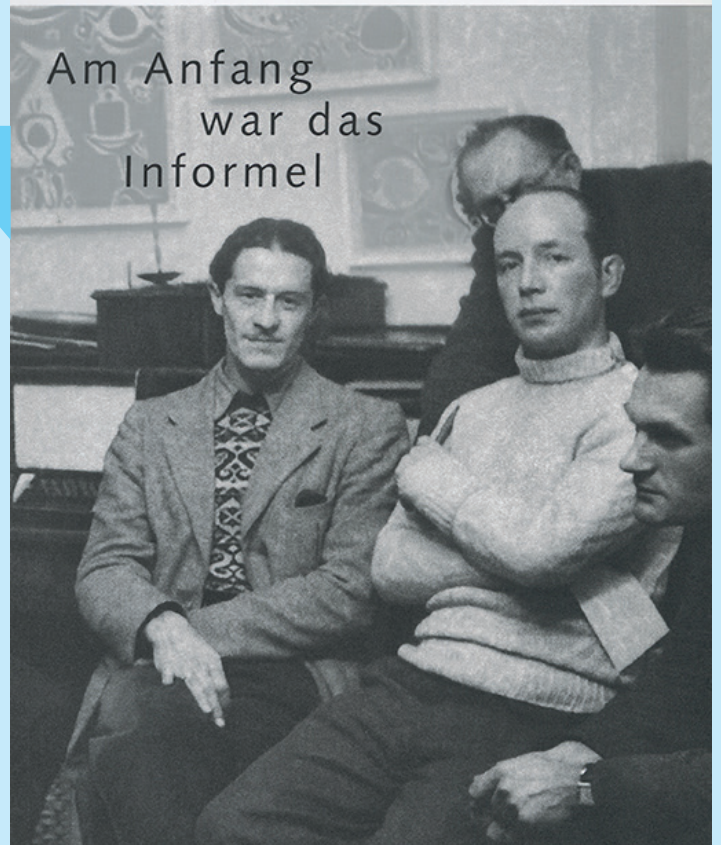
Based on the examples of the *Galerie Parnass*, *Zimmergalerie Franck*, *Galerie Otto van de Loo*, *Edition und Galerie Rothe*, and *Galerie Marianne Hennemann*, the 18th issue of *sediment* focused on the network of protagonists of the postwar period who transformed the cultural 'zero hour' after the Second World War into an eventful and lively art scene.

sediment

Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels
ZENTRALARCHIV DES INTERNATIONALEN KUNSTHANDELS ZADIK

Heft 18 - 2010
20,- EURO

Am Anfang war das Informel



VERLAG FÜR MODERNE KUNST NÜRNBERG

2010

Vom 17. bis 21.11.2010 präsentierte das ZADIK auf der *Cologne Fine Art & Antiques* die Sonderschau *Herzlich, Ihr Max. Künstlerpost aus den Beständen des ZADIK*. Die Texte zur gleichnamigen Publikation verfasste Helga Behn (Mitte) als ehrenamtliche Mitarbeiterin des ZADIK.

From November 17 to 21, 2010, the ZADIK presented the special exhibition *Herzlich, Ihr Max. Künstlerpost aus den Beständen des ZADIK* (Warmly, Your Max: Artists' Mail from the Holdings of the ZADIK) at *Cologne Fine Art & Antiques*. The texts for the publication of the same name were written by Helga Behn (center) as a volunteer employee at the ZADIK.



Kasper König als Direktor (links) und Stephan Diederich als Kurator des *Museum Ludwig* besuchten Helga Behn, die früher für den *Museumsdienst Köln* tätig gewesen war.

Kasper König (left) as director of and Stephan Diederich as curator of the *Museum Ludwig* visited Helga Behn, who previously worked for the *Museum Service Cologne*.



Weitere Förderungen für das ZADIK

Further Sponsorships for the ZADIK

Die Finanzkrise von 2008 hatte nun auch Auswirkungen auf die Zukunft des ZADIK: Die *Sparkasse KölnBonn* begann mit den 2010 angekündigten Fördermittelkürzungen. Das ZADIK konnte diese zunächst durch Projektmittel der *VG Bild-Kunst* abfedern. Ergänzend initiierte Klaus Gerrit Frieze als Vorstandsvorsitzender des BVDG bei Bernd Neumann als *Beauftragtem der Bundesregierung für Kultur und Medien* eine Projektförderung für das ZADIK. Auch Heinz Holtmann als Vorsitzender des ZADIK konnte eine Förderung bei der Landesregierung NRW erreichen.

The financial crisis of 2008 now also affected the future of the ZADIK: the *Sparkasse KölnBonn* had announced initial reductions in funding already in 2010. The ZADIK was initially able to offset these reductions in 2011 thanks to project funding from *VG Bild-Kunst*. In addition, Klaus Gerrit Frieze as chairperson of the board of the BVDG initiated project funding for the ZADIK in cooperation with Bernd Neumann as *Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien* (Federal Commissioner for Culture and Media). Heinz Holtmann as the chairperson of the ZADIK also succeeded in obtaining funding from the state government of North Rhine-Westphalia.



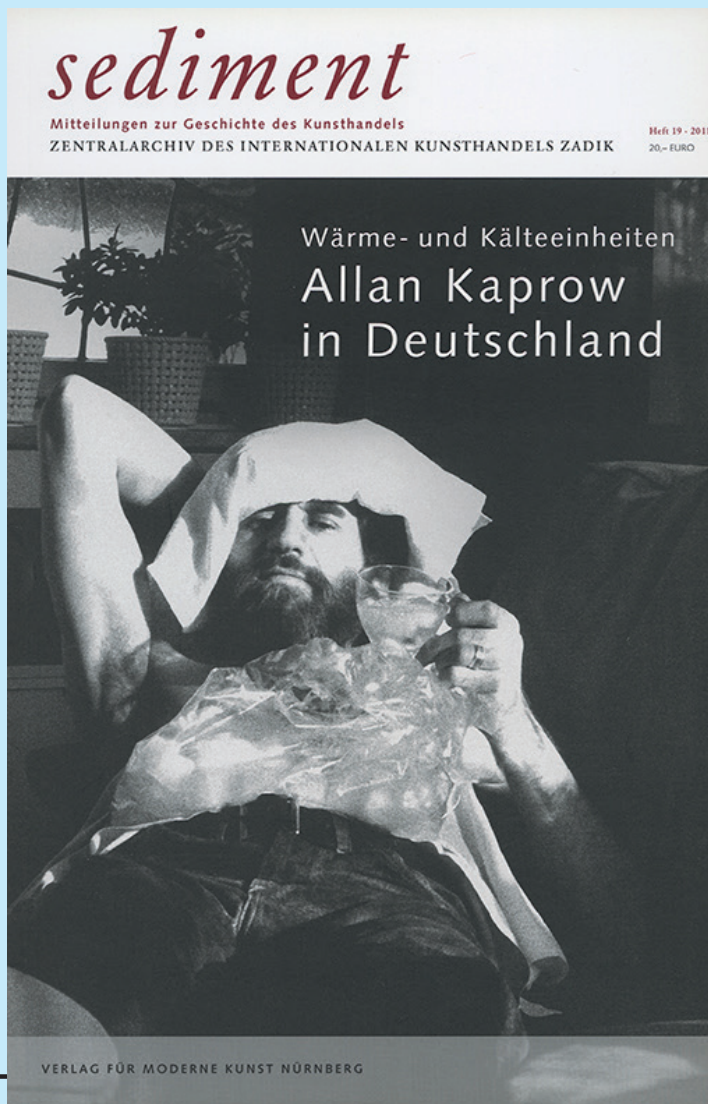
2011



Maßgeblich auf Grundlage des Archivbestands der Galeristin Inge Baecker entstand die Sonderschau *Allan Kaprow in Deutschland | Wärme- und Kälteeinheiten* mit Leihgaben des *Kunstmuseums Bochum* und des *Neuen Museums Nürnberg* auf der *ART COLOGNE* vom 12. bis 17.04.2011.

Based to a significant extent on the archival holdings of the gallerist Inge Baecker, the special exhibition *Allan Kaprow in Deutschland | Wärme- und Kälteeinheiten* (Allan Kaprow in Germany | Heating and Cooling Units), with loans from the *Kunstmuseum Bochum* and the *Neues Museum Nürnberg*, was presented at *ART COLOGNE* from April 12 to 17, 2011.

77



Das *sediment* 19 behandelte erstmals anhand von Korrespondenzen, Projektplanungen und Fotografien die Aktionen des Künstlers Allan Kaprow in Deutschland zwischen 1970 bis 1981.

The 19th issue of *sediment* dealt for the first time with the actions of the artist Allan Kaprow in Germany between 1970 and 1981, based on correspondence, project planning, and photographs.

Das ZADIK feiert 20. Jubiläum

ZADIK Celebrates 20th Anniversary



2012 übergab Helga Hahn in ihrem Wohnhaus das sogenannte *WC-Kabinett* ihres Mannes, des Sammlers Wolfgang Hahn, an Günter Herzog. Die Memorabilien-sammlung aus der Gästetoilette der Hahns wurde zunächst im Rahmen einer Ausstellung vom 06.12.2012 bis 29.03.2013 im ZADIK und vom 19. bis 22.04.2013 auf der *ART COLOGNE* präsentiert. Seither ist sie als permanente Präsentation in den Räumen des ZADIK zu sehen.

In 2012, Helga Hahn handed over the so-called *WC-Kabinett* of her husband, the collector Wolfgang Hahn, in her house to Günter Herzog. The collection of memorabilia from the guest bathroom was first presented within the framework of an exhibition at the ZADIK from December 6, 2012, to March 29, 2013, and at *ART COLOGNE* from April 19 to 22, 2013. It has been shown since then as a permanent presentation in the premises of the ZADIK.



2012



Ursula Frohne und Günter Herzog sichteten, erfassten und digitalisierten gemeinsam mit Studierenden der Kunstgeschichte der *Universität zu Köln* im Sommersemester 2012 in einem Projektseminar im Wohnhaus von Mary Bauermeister in Rösrath-Forsbach das Archiv der Künstlerin.

Ursula Frohne and Günter Herzog along with students of art history at the *University of Cologne* viewed, recorded, and digitized the archive of Mary Bauermeister in her home in Rösrath-Forsbach in a project seminar in the summer semester of 2012.



Während der Sonderschau *Konsequent – Konstruktiv – Konkret* auf der *ART COLOGNE* vom 17. bis 22.04.2012 wurden auch die Galerist:innen Hans Mayer und Anne Lahumière als Akteure der Zeit auf dem Stand des ZADIK interviewt. Das begleitende *sediment* 20 richtete den Fokus auf den Kunstmarkt der 1960er Jahre, zu dessen Zeit der Aufstieg der konkret-abstrakten Kunst seinen Anfang nahm.

During the special exhibition *Konsequent – Konstruktiv – Konkret* (Consistent - Constructive - Concrete) at *ART COLOGNE* from April 17 to 22, 2012, the gallerists Hans Mayer and Anne Lahumière were interviewed at the ZADIK's booth as protagonists of the time. The accompanying 20th issue of *sediment* focused on the art market of the 1960s, when the rise of concrete-abstract art had its beginnings.

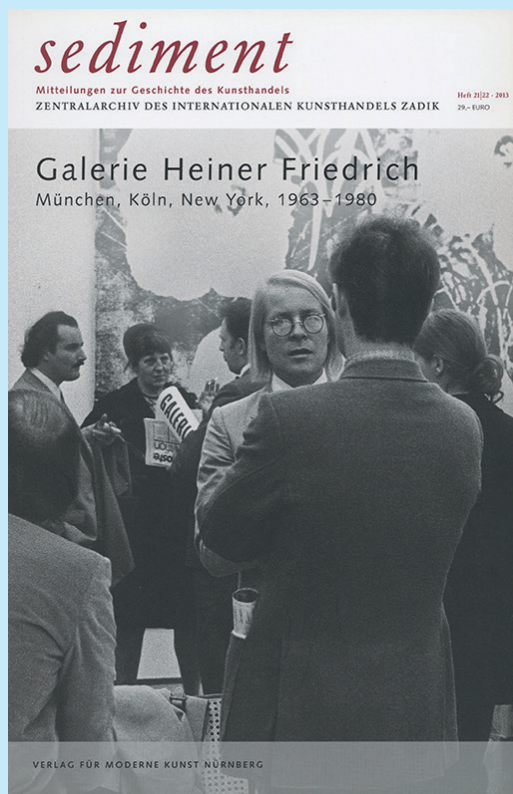
Klaus Gerrit Frieze wird neuer Vorsitzender

Klaus Gerrit Frieze Becomes the New Chairperson



Im Wintersemester 2013/14 wurde am *Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln* auf Initiative von Prof. Dr. Ursula Frohne und Prof. Dr. Stefan Grohé im Einfachmasterstudiengang Kunstgeschichte das Schwerpunktmodul *Kunstgeschichte und Kunstmarkt* eingeführt.

In the winter semester of 2013/14, a model focusing on art history and the art market was introduced as part of the single master curriculum at the *Department of Art History* at the *University of Cologne* on the initiative of Prof Dr Ursula Frohne and Prof Dr Stefan Grohé.



Die Doppelausgabe des *sediment* 21/22 gab einen Überblick über die Tätigkeit der *Galerie Heiner Friedrich* an den Standorten München, Köln und New York. Dort zeigte die von Six und Heiner Friedrich sowie Franz Dahlem gegründete Galerie früh Kunst von heute international anerkannten Künstler:innen wie Gerhard Richter, Cy Twombly und Georg Baselitz.

The *sediment* double issue 21/22 provided an overview of the work of the *Galerie Heiner Friedrich* at branches in Munich, Cologne, and New York. There, the gallery, which was established by Six and Heiner Friedrich as well as Franz Dahlem, presented art by artists who are internationally recognized today, such as Gerhard Richter, Cy Twombly, and Georg Baselitz, at an early point in time.



2013



Auf der ART COLOGNE zeigte das ZADIK vom 19. bis 22.04.2013 die Sonderschau *Galerie Heiner Friedrich - München, Köln, New York, 1963-1980*. Das Team mit Philipp Fernandes do Brito, Günter Herzog, Helga Behn, Brigitte Jacobs van Renswou, Markus Hoffmann — der seit dem Vorjahr im Bereich Archiv und Medien tätig war — und Charlotte Neußer (v.l.n.r.), gratulierte der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Heidi Kwastek.

At ART COLOGNE from April 19 to 22, 2013, ZADIK presented the special exhibition *Galerie Heiner Friedrich — München, Köln, New York, 1963-1980*. The team, with (from left to right) Philipp Fernandes do Brito, Günter Herzog, Helga Behn, Brigitte Jacobs van Renswou, Markus Hoffmann - who began working in the area of archives and media at ZADIK the previous year - and Charlotte Neußer, congratulated the volunteer employee Heidi Kwastek.



Am 26.01.2013 übernahm der Galerist und ehemalige Vorsitzende des BVDG Klaus Gerrit Friese (Mitte) den Vorsitz des ZADIK. Aurel Scheibler (links) wurde als Vertreter des BVDG neues Mitglied im ZADIK-Vorstand während Hans-Georg Bögner und Ulrich S. Soénius ihr Amt fortsetzten.

On January 26, 2012, Klaus Gerrit Friese (center), a gallerist and former chairperson of the BVDG, took over as chairperson of the ZADIK. Aurel Scheibler (left) became a new member of the ZADIK board as a representative of the BVDG, while Hans-Georg Bögner and Ulrich S. Soénius remained in their positions.

81

Das Fotoarchiv von Caroline Nathusius (Mitte) mit zahlreichen Fotografien aus der Kunstszene der 1990er Jahre in Köln, München und New York fand Eingang ins ZADIK. Die Fotografien dokumentieren mit Schnappschüssen aus Künstlerkneipen, Galerien und Off-Spaces eine lebendige Zeit und wurden in der Ausstellung *Von Köln nach New York und zurück* im ZADIK vom 27.11.2013 bis 31.04.2014 gezeigt.

The photo archive of Caroline Nathusius (center), with numerous photographs from the art scene of the 1990s in Cologne, Munich, and New York, was incorporated into the ZADIK. The photographs document a lively era with snapshots from artist bars, galleries, and off spaces, and were presented in the exhibition *Von Köln nach New York und zurück* (From Cologne to New York and Back) at the ZADIK from November 27, 2013, to April 31, 2014.



Projekt Archivbestand Kasper König

The Kasper König Archive Holdings Project



Bereits 2012 hatte Kasper König dem ZADIK vor seinem Ausscheiden als Direktor des *Museum Ludwig* sein Privatarchiv übergeben. 2013 stellte die *Kunststiftung NRW* dann Fördermittel zur Erschließung und Digitalisierung des Archivs von König sowie zur Realisierung einer dokumentarischen Ausstellung bereit.

Kasper König already handed his private archive over to the ZADIK in 2012, prior to stepping down as the director of the *Museum Ludwig*. In 2013, the *Kunststiftung NRW* then made financing available to process and digitize König's archive as well as to realize a documentary exhibition.

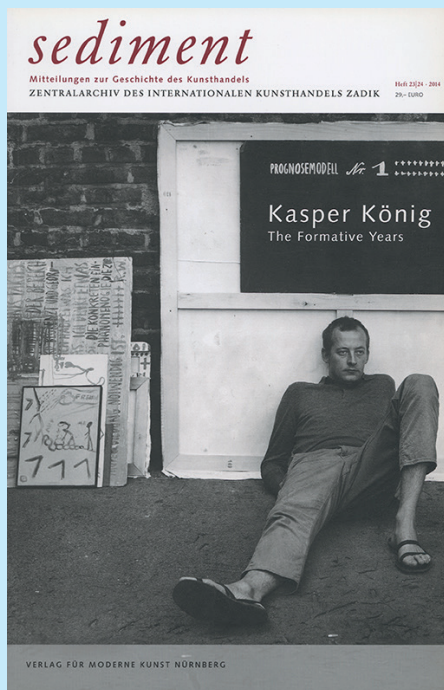
82

Kasper König gemeinsam mit Werner Krüger, Günter Herzog und Brigitte Jacobs van Renswou (v.l.n.r.) vor seinem Fotoporträt mit einer Schablone des *Mouse Museum* von Claes Oldenburg.

Kasper König along with Werner Krüger, Günter Herzog, and Brigitte Jacobs van Renswou (from left to right) in front of his photo portrait with a stencil for Claes Oldenburg's *Mouse Museum*.



2014



Das *sediment* 23/24 bildete eine Dokumentation von Kasper Königs Leben zwischen 1962 und 1980 – einer Zeit, die sein gesamtes Leben prägte und die ihn sein Verständnis für die Kunstsysteme und ihre Dynamik lehrte. Hier schärfte sich sein Profil, das seine Rolle als genialer Promotor der Kunstszene verdeutlicht.

The 23rd/24th issue of *sediment* reproduced documentation of Kasper König's activities between 1962 and 1980 – a time that shaped his entire life and facilitated his understanding of art systems and their dynamics. This is when his profile, which thus emphasized his role as an inspired promotor of the art scene, was honed.

Er war einfach immer da

KUNST Die prägenden Jahre von Kasper König, aufgeblättert in einem schönen Buch

VON MICHAEL KOHLER

Ein Schlaks dreht sich zu uns um, die Schirmmütze hat er ins Gesicht gezogen und die Hände aufs Fahrrad gestützt. Hinter ihm liegt mutmaßlich Münster, vor ihm Köln und die weite Welt der Kunst. Mit dieser Fotografie beginnt die Reise von Kasper König, der damals, im Jahr 1962, noch Rudolf hieß und sehr viel später einmal Direktor des Kölner Museums Ludwig werden sollte. Dazwischen gastierte er beim Galeristen Rudolf Zwirner, floh nach London, um dem Wehrdienst zu entgehen, verdingte sich als Schiffskoch auf einem Frachter nach New York, brachte eine mittlerweile legendäre Andy-Warhol-Ausstellung nach Europa und war „einfach immer da“, so Gerhard Richter, wenn etwas Neues und Aufregendes passierte.

Um die prägenden frühen Jahre des Ausstellungsmachers Kasper König geht es in einem schönen Doppelheft der vom Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels (Zadik) herausgegebenen Zeit-

schrift „Sediment“. Man erfährt darin nicht nur, dass Kasper König sein erstes von vielen legendären Adressbüchern füllte, indem er als Hilfskraft der documenta heimlich die Angaben auf den Leihscheinen abschrieb, sondern auch, dass Königs prägende Jahre nicht zufällig mit denen des Kölner Kunsthandels zusammenfielen.

Die Museumswelt war damals, erinnert sich der Galerist Michael

Werner in „Sediment“, für jemanden ohne akademischen Grad verschlossen – König ging vor dem Abitur von der Schule ab – und so mussten die jungen Hasardeure eine „Spezialperformance liefern“, um von den etablierten Museumsleuten überhaupt wahrgenommen zu werden. Es ist dieser besondere Auftritt, der Ausstellungsmacher wie König, Galeristen wie Werner und auch Künstler wie Richter und

Sigmar Polke in den 60er Jahren vereinte. „Deutschland“, so Werner, war eine Provinz mit verordnetem schlechten Gewissen; in den 80er Jahren wurde sie dann im Sturm genommen.

Unter den Kölner Schatzkammern der Kunst ist das Zadik die unscheinbarste, aber auch eine der ergiebigsten. Für das neueste „Sediment“-Heft konnte es eine Unmenge an Briefen und Dokumenten auswerten, die ihm Kasper König bei seinem Abschied aus Köln vermachte, und ergänzte sie mit Interviews und biografischen Erläuterungen. Allein aus dem Briefwechsel ergibt sich eine kleine, aber sehr illustre Geschichte der Nachkriegskunst. Und wer sich anfangs vielleicht noch über den geschäftsmäßigen oder auch strategischen Tonfall mancher Schreiben wundert, weiß am Ende, dass die Kunst nicht einfach von allein in die Museen kommt. Sondern von Menschen, die leidenschaftlich für sie kämpfen, in sie hineinbracht, gedrängt und manchmal auch schlawinert wird.

Zitate zu König aus dem besprochenen Band

Gerhard Richter: „Zuerst wusste ich nichts über ihn. Aber er war immer sehr interessiert, und für uns Künstler war das wie ein Geschenk, wenn so jemand auftaucht. Ich habe auch damals gar nicht so genau verstanden, in welcher Funktion er eigentlich auftrat, er war einfach immer da.“

Michael Werner, Galerist: „Als ungelernete Kraft konnten wir auf den Bau als Hilfsarbeiter, und da sind wir lieber in den Kunstbe-

trieb gegangen. Wir hatten den Instinkt. Wir wussten, dass wir uns dort realisieren konnten, weil da nichts war. (...) Die Zeit war so, dass wir mitten in ein Vakuum gesprungen sind.“

„Kasper König – The Formative Years“, Sediment – Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24, Hrsg.: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels, Verlag für Moderne Kunst Nürnberg, 29 Euro.

Der Textbeitrag von Michael Köhler im *Kölner Stadt-Anzeiger* vom 17.04.2014 erschien zur Ausstellung des ZADIK auf der *ART COLOGNE*.

The text contribution by Michael Köhler in the *Kölner Stadt-Anzeiger* of April 17, 2014, was published on the occasion of the ZADIK's exhibition at *ART COLOGNE*.

ZEITMASCHINE

10. JULI 1993, KÖLN

Eine Kooperation mit dem ZADIK,
dem Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels, Köln

Es war die Zeit, als sich die Stadt am Rhein an der Schlagzeile der „New York Times“ berauschte, Köln sei die Kapitale der Gegenwartskunst. Obwohl das Nachwende-Berlin schon einige Galeristen und Künstler abzog, gab es die Messen Art Cologne und Unfair, die Galerie Nagel als Epizentrum der Szene, die neu gegründeten „Texte zur Kunst“ und den Projektraum Friesenwall 120, wo Stephan Dilleuth und Josef Strau Regie führten – und wo sich eines Abends auch Isa Genzken im Seemannshabit und Kai Althoff, vergleichbar elegant gekleidet, vor einer sich über die Wände schlängelnden, gemalten Rennstrecke eine Zigarette teilten. Chronistin der Kölner Szene in den 90er-Jahren war Caroline Nathusius, und ihre Fotos zeigen eine Aufbruchsstimmung, die längst vergangen scheint – aber in Wahrheit nie verblasst ist.

Bild: Eröffnung des „London PhotoRace“ im Rahmen der „Big Summer Show“ im Off-Space Friesenwall 120, Köln, 10. Juli 1993

2014 begann eine Kooperation mit der Kunstzeitschrift *Monopol*: Das ZADIK veröffentlichte in der Rubrik *Zeitmaschine* monatlich ein sogenanntes Kalenderblatt mit einer Archivalie zu einem vergangenen Ereignis.

A collaboration with the art journal *Monopol* was initiated in 2014: in the section *Zeitmaschine*, the ZADIK published a so-called calendar page with an archival document pertaining to a past event.

Das ZADIK wird An-Institut der *Universität zu Köln*

The ZADIK Becomes an Affiliated Institute of the *University of Cologne*



84

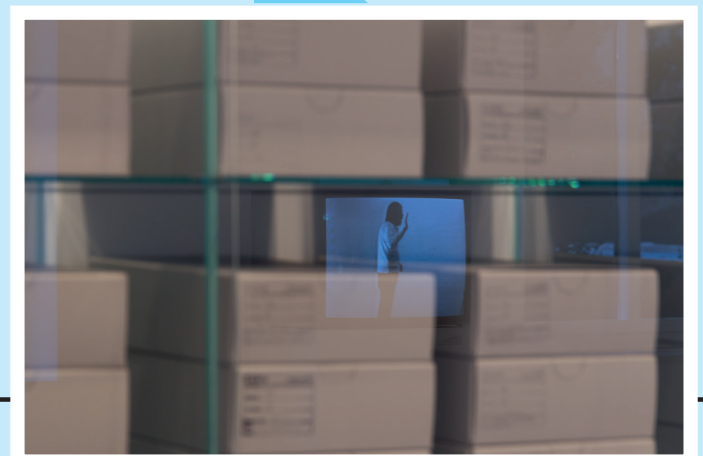
Am 11.06.2015 wurde der Start der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit dem ZADIK als An-Institut der *Universität zu Köln* auf dem Campus gefeiert — der Kooperationsvertrag war bereits im Dezember 2014 unterschrieben worden. Kanzler Michael Stückradt begrüßte und Klaus Gerrit Friese moderierte die Podiumsdiskussion *Die Wirklichkeit der Kunst* mit der Galeristin Susanne Zander, dem Kurator Stephan Berg, dem Sammler Rainer Jacobs und der Kritikerin Catrin Lorch. Die Kooperation mit dem *Kunsthistorischen Institut* wurde nach der Einrichtung der Juniorprofessur für Kunstgeschichte und Kunstmarkt 2014, die mit Nadine Oberste-Hetbleck besetzt wurde, gestärkt.

On June 11, 2015, the beginning of the collaboration with the ZADIK on research and teaching as an An-Institut der *Universität zu Köln* was celebrated on the campus - the cooperation agreement had already been signed in December 2014. University chancellor Michael Stückradt gave a welcoming speech and Klaus Gerrit Friese moderated the panel discussion on *Die Wirklichkeit der Kunst* (The Reality of Art) with the gallerist Susanne Zander, the curator Stephan Berg, the collector Rainer Jacobs, and the art critic Catrin Lorch. The collaboration with the *Department of Art History* intensified after the establishment of the Junior Professorship of Art History and the Art Market in 2014, which was held by Nadine Oberste-Hetbleck.

Das ZADIK schloss einen Vertrag mit der *Stiftung Kunstsammlung NRW* zur digitalen Langzeitarchivierung des Archivs der *Konrad Fischer Galerie*, das die Stiftung zusammen mit der Kunstsammlung von Konrad und Dorothee Fischer erworben hatte. Das Archiv wurde in der Folge durch das ZADIK erschlossen, digitalisiert und digital zugänglich gemacht.

The ZADIK concluded a contract with the *Stiftung Kunstsammlung NRW* for the long-term digital archiving of the archive of the *Konrad Fischer Galerie*, which the foundation had acquired along with the art collection of Konrad and Dorothee Fischer. The ZADIK subsequently processed and digitized the archival holding and made it digitally accessible.

2015





Nadine Oberste-Hetbleck startete in Kooperation mit dem ZADIK die Ringvorlesungsreihe im Wintersemester 2015/16 zum Forschungsfeld Kunstmarkt. Zu Gast waren internationale Forscher:innen, die im ZADIK recherchiert hatten.

In cooperation with the ZADIK, Nadine Oberste-Hetbleck started a lecture series on the art market as a field of research in the winter semester of 2015/16. Guests included international researchers who had conducted research at the ZADIK.



Die Sonderschau *Wie die Pop Art nach Deutschland kam* fand vom 15. bis 19.04.2015 auf der ART COLOGNE statt.

The special exhibition *Wie die Pop Art nach Deutschland kam* (How Pop Art Came to Germany) took place at ART COLOGNE from April 15 to 19, 2015.



Das *sediment* 25/26 machte mit zahlreichen Ausstellungsfotos der Galeristen Heiner Friedrich und Rudolf Zwirner, mit Dokumenten aus den Sammlungen Hahn und Karl Ströher sowie des *Kunstmarkt Köln* die Etablierung der Pop Art in Deutschland nachvollziehbar.

The 25th/26th issue of *sediment* provided an understanding of how pop art became established in Germany with numerous exhibition photos from the gallerists Heiner Friedrich and Rudolf Zwirner, and documents from the collections of Hahn and Karl Ströher as well as of the *Kunstmarkt Köln*.

Publikation und Ausstellung anlässlich der 50. Ausgabe der *ART COLOGNE*

Publication and Exhibition on the Occasion of 50 Editions of the *ART COLOGNE*



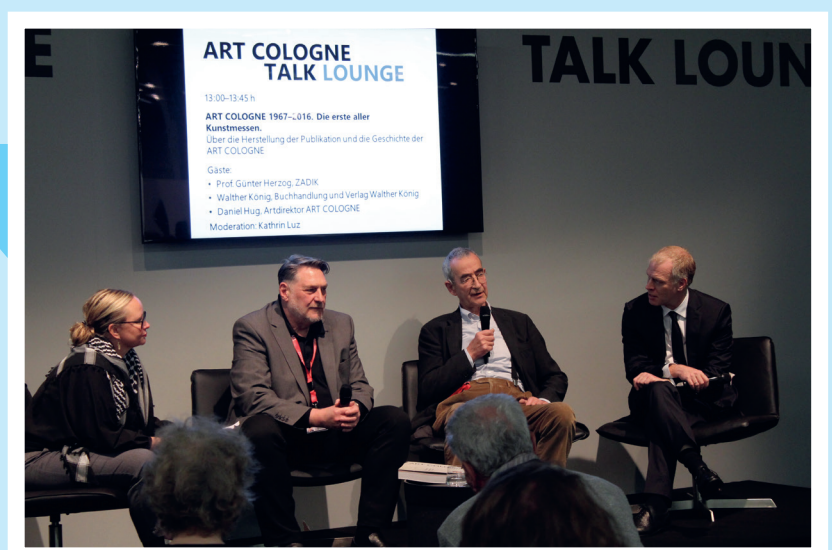
Anlässlich des Jubiläums zur 50. *ART COLOGNE* erstellte das ZADIK im Auftrag der *koelnmesse* und in Zusammenarbeit mit dem *Verlag Walther König* die Festschrift *ART COLOGNE 1967-2016. Die Erste aller Kunstmessen*. Die Publikation stellte ein Kompendium zur Geschichte der Kölner Kunstmesse zusammen.

On the occasion of the 50th anniversary of *ART COLOGNE*, the ZADIK produced the commemorative publication *ART COLOGNE 1967-2016. The First Art Fair*, commissioned by *koelnmesse* and in collaboration with the *Verlag Walther König*. The publication assembled a compendium on the history of the art fair in Cologne.

86

Die Publikation wurde von Günter Herzog, Walther König und Daniel Hug am 16.04.2016 in der Talks Lounge auf der *ART COLOGNE* vorgestellt.

The publication was presented by Günter Herzog, Walther König, and Daniel Hug on April 4, 2016, in the Talks Lounge at *ART COLOGNE*.



2016



Die gleichnamige Ausstellung lief vom 14. bis 17.04.2016 auf der *ART COLOGNE*. Es fanden zahlreiche Führungen für Studierende der Kunstgeschichte statt.

The exhibition of the same name ran from April 14 to 17, 2016, at *ART COLOGNE*. There were numerous tours for students of art history.



Das Messejubiläum war zudem Anlass für diskursive Formate: Günter Herzog sprach am 06.07.2016 bei der Podiumsdiskussion *50 Jahre ART COLOGNE – Kooperation & Konkurrenz im Kunstmarkt*, die am *Kunsthistorischen Institut* von Nadine Oberste-Hetbleck organisiert wurde.

The anniversary of the fair was also an occasion for discursive formats: Günter Herzog spoke at the panel discussion *50 Jahre ART COLOGNE – Kooperation & Konkurrenz im Kunstmarkt* (50 Years of *ART COLOGNE* - Cooperation and Competition on the Art Market) on July 6, 2016, which was organized by Nadine Oberste-Hetbleck at the *Department of Art History*.



Das ZADIK feiert 25. Jubiläum: *State of the Art Archives*

ZADIK Celebrates 25th Anniversary: *State of the Art Archives*

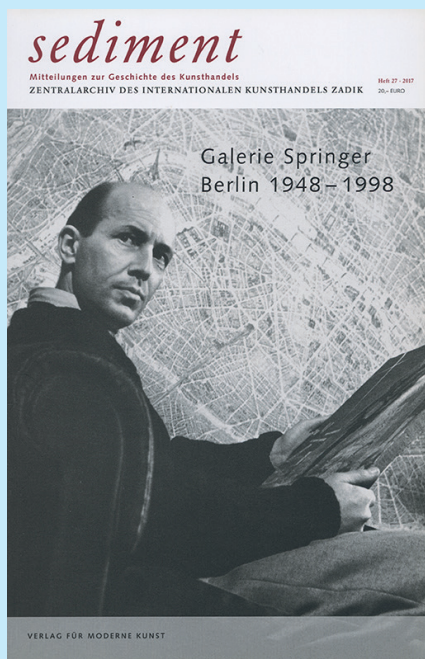


Im April wurde der *ART COLOGNE*-Preis an Günter Herzog verliehen. Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker überreichte die Urkunde feierlich im Kölner Rathaus. Gerald Böse (links) und Christian Jarmuschek gratulierten als Vertreter des von der *koelnmesse* und dem BVDG vergebenen Preises.



In April, the *ART COLOGNE* Prize was awarded to Günter Herzog. Henriette Reker, the Lord Mayor of Cologne, presented the certificate at a celebration at the Cologne city hall. As representatives of *koelnmesse* and the BVDG Gerald Böse (left) and Christian Jarmuschek congratulated him on receiving the prize.

88



Das *sediment* 27 stellte einen stilprägenden Akteur im Berlin der Nachkriegszeit vor: Springer verstand sich sowohl als Galerist und Vermittler von Kunst, als auch als Kunsthändler.



Die Ausstellung *Galerie Springer, Berlin 1948 – 1998* auf der *ART COLOGNE* vom 25. bis 29.04.2017 belegte durch Ausstellungsfotografien, Einladungskarten und Korrespondenzen die vielfältige Ausstellungstätigkeit Rudolf Springers von der Nachkriegszeit bis in die 1990er Jahre. Sein Sohn und Galerist Rudolf Springer besuchte den Messestand des ZADIK.



The exhibition *Galerie Springer, Berlin 1948–1998* at *ART COLOGNE* from April 25 to 29, 2017, documented Rudolf Springer's diverse exhibition activities from the postwar period to the 1990s with exhibition photos, invitation cards, and correspondence. His son and gallerist Rudolf Springer visited the ZADIK's booth at the fair.

The 27th issue of *sediment* presented an influential protagonist in Berlin in the postwar period: Springer regarded himself both as a gallerist and mediator of art and as an art dealer.

2017



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des ZADIK sowie weiterer Jubiläen vom *Institut für moderne Kunst Nürnberg* und der *basis wien* fand die Konferenz *State of the Art Archives* mit mehr als 20 internationalen Kunstarchiven im *Max Liebermann Haus* der *Stiftung Brandenburger Tor* in Berlin statt. Monika Grütters eröffnete als *Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien* die Konferenz am 21.09.2017.

On the occasion of the 25th anniversary of the ZADIK's founding as well as additional anniversaries of the *Institut für moderne Kunst in Nuremberg* and *basis wien*, the conference *State of the Art Archives* was held at the *Max Liebermann Haus* of the *Stiftung Brandenburger Tor* in Berlin with more than twenty international art archives. Monika Grütters opened the conference on September 21, 2017, as the *Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien* (Representative of the Federal Government for Culture and Media).



Der zugehörige Tagungsband umfasste die Vorträge der eingeladenen internationalen Kunstarchive, die über ihre Institutionen, die jeweiligen Sammlungsschwerpunkte, die eigene Arbeit sowie ihre Benutzerservices informierten.

The publication accompanying the proceedings included lectures by the international art archives invited to the conference, which provided information about their institutions, the respective collection focuses, their own work, and their user services.

Günter Herzog und Nadine Oberste-Hetbleck konzipierten die Ausstellung *Köln auf dem Weg zur Kunstmetropole. Zwischen Protest und Progressivität in den 60er und 70er Jahren* im Rahmen eines Seminars am *Kunsthistorischen Institut Köln*. Diese wurde in der *Universitäts- und Stadtbibliothek Köln* vom 20.07. bis 22.10.2017 gezeigt.

Günter Herzog and Nadine Oberste-Hetbleck conceived the exhibition *Köln auf dem Weg zur Kunstmetropole. Zwischen Protest und Progressivität in den 60er und 70er Jahren* (Cologne Enroute to Becoming an Art Metropolis: Between Protest and Progressiveness in the 60s and 70s) within the framework of a seminar at the *Department of Art History in Cologne*. It was presented at the *University and Municipal Library of Cologne* from July 20 to October 22, 2017.

Fokus auf die Archivbestände der 1980er und 1990er Jahre

Focus on Archive Holdings from the 1980s and 1990s



Günter Herzog und Nadine Oberste-Hetbleck konzipierten im Rahmen eines Seminars am *Kunsthistorischen Institut Köln* die Ausstellung *Köln im Kunstrausch. Zwischen Idealismus und Kommerz in den 80er Jahren*, zu der ein Ausstellungsbegleiter mit eigenständig von den Studierenden in der Buchbinderei der *Universitäts- und Stadtbibliothek Köln* realisierter Fadenheftung erstellt wurde.

In the framework of a seminar at the *Department of Art History* in Cologne, Günter Herzog and Nadine Oberste-Hetbleck conceived the exhibition *Köln im Kunstrausch. Zwischen Idealismus und Kommerz in den 80er Jahren* (Cologne in an Art Frenzy: Between Idealism and Commerce in the 80s), which was accompanied by an exhibition publication with thread stitching that was realized by students themselves at the bookbinding workshop of the *University and Municipal Library* in Cologne.

90



Im Rahmenprogramm der Ausstellung fanden Talks mit Ulrike Rosenbach und Thomas Baumgärtel statt (Fotos rechts). Zudem veranstalteten die Künstler:innen Inge Broska und Hans Jörg Tauchert ein Reenactment des *Kontaktcafé*.

The exhibition's supporting program included talks with Ulrike Rosenbach and Thomas Baumgärtel (photos right). In addition, the artists Inge Broska and Hans Jörg Tauchert organized a reenactment of the *Kontaktcafé*.

2018

Klaus Gerrit Friese hatte sich bereits jahrelang intensiv bei Bund, Land und Stadt um eine dauerhafte Förderung zur Zukunftssicherung des ZADIK eingesetzt. Seit dem Amtsantritt von Isabel Pfeiffer-Poensgen als *Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen* 2017 nahm die Initiative konkretere Gestalt an: Am 02.07.2018 lud die Ministerin zu einem ‚Runden Tisch‘ mit Vertreter:innen von Land, Bund und Stadt nach Düsseldorf ein. Die Anwesenden beschlossen, sich nach ihren Möglichkeiten an einer Integration des ZADIK in die *Universität zu Köln* zu beteiligen.

Klaus Gerrit Friese had already been campaigned intensively vis-à-vis the federal government, state, and city for ongoing funding to ensure the future of the ZADIK. After Isabel Pfeiffer-Poensgen assumed office as the *Minister of Culture and Science of the State of North Rhine-Westphalia* in 2017, the initiative assumed a more concrete form: on July 2, 2018, the minister invited guests to a ‘round table’ in Düsseldorf with representatives of the state, federal government, and city. The attendees agreed to do everything in their power to have the ZADIK integrated into the *University of Cologne*.



Dank einer Förderung der *Kunststiftung NRW* konnte das ZADIK auf der ART COLOGNE vom 19. bis 22.04.2018 die Sonderschau *THE KÖLN SHOW - Netzwerke der Avantgardegalerien in den Neunziger Jahren* auf der ART COLOGNE realisieren und das zugehörige *sediment* veröffentlichen.

Thanks to funding from the *Kunststiftung NRW*, the ZADIK was able to realize the special exhibition *THE KÖLN SHOW — Netzwerke der Avantgardegalerien in den Neunziger Jahren* (Network of Avant-Garde Galleries in the 1990s) at ART COLOGNE from April 19 to 22, 2018, and publish an issue of *sediment* to accompany it.

91



Das *sediment* 28/29 liest sich wie ein ‚Who is who‘ der Kölner Galerieszene der 1990er Jahre. Die Ausgabe beleuchtete die Gruppenausstellung *THE KÖLN SHOW* sowie das Netzwerk der damaligen Szene anhand von ZADIK-eigenen und externen Dokumenten sowie Galerist:innen-Interviews.

The 28th/29th issue of *sediment* reads like a ‘Who’s Who’ of the gallery scene in Cologne in the 1990s. The issue shed light on the group exhibition *THE KÖLN SHOW* as well on the network in the scene at the time based on documents that are part of the ZADIK along with external documents and interviews with gallerists.

Das ZADIK war Gründungsmitglied des *Notfallverbunds Kölner Archive und Bibliotheken*. Der *Kölner Stadt-Anzeiger* berichtete über den neuen Zusammenschluss am 14.09.2018.

The ZADIK was a founding member of the *Cologne Emergency Association of Archives and Libraries*. The *Kölner Stadt-Anzeiger* reported on the new collaboration on September 14, 2018.

Archivare üben für den Notfall

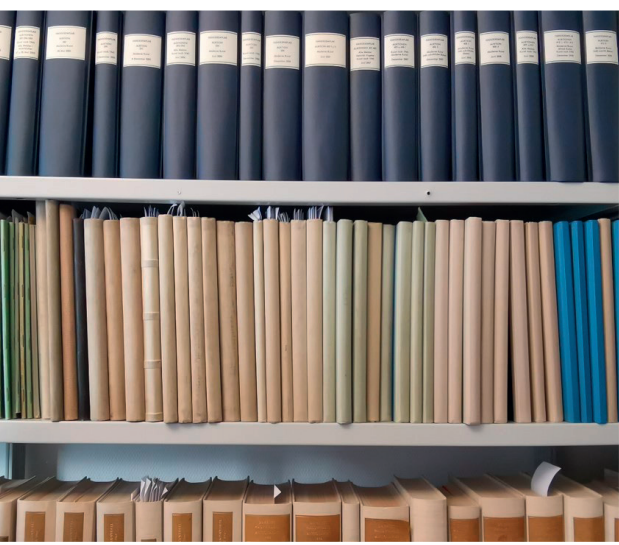
Der Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken führte am Donnerstag erstmals eine Notfallübung durch. In einem Außenmagazin der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv (RWWA) übten rund 30 Archivare und Bibliothekare Abläufe bei der sachgerechten Bergung und Erstversorgung von Kulturgut. Im Mittelpunkt stand der Umgang mit wassergeschädigten Akten, Plänen und Fotografien. Die Leiterin der Übung, Restauratorin Anna Katharina Fahrenkamp vom LVR-Archiv- und Beratungszentrum

Pulheim-Brauweiler, als Leiterin der Übung stellte die angewandten Verfahren vor. Ulrich Fischer, Vorsitzender des Notfallverbundes, betonte: "Ganz aktuell ist es der Brand im brasilianischen Nationalmuseum in Rio de Janeiro, der deutlich macht, wie schnell sich Gedächtnisinstitutionen einer Havarie gegenüber sehen können." Praktische Übungen, Proben der Alarmketten sowie gemeinsame Begehungen der Archiv- und Bibliotheksmagazine werden auch künftig einen Schwerpunkt der Arbeit im

Notfallverbund ausmachen. "Die Bergung von bedeutsamem Kulturgut im Notfall erfordert die Kenntnis von den richtigen Schritten", unterstreicht Dr. Ulrich Soénus, Direktor des RWWA. Im Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken haben sich 24 Einrichtungen zur gemeinsamen Arbeit in Havariefällen zusammengeschlossen. Die Berufsfeuerwehr, das Technische Hilfswerk und der Landschaftsverband Rheinland unterstützen den Verbund fachlich. (red)

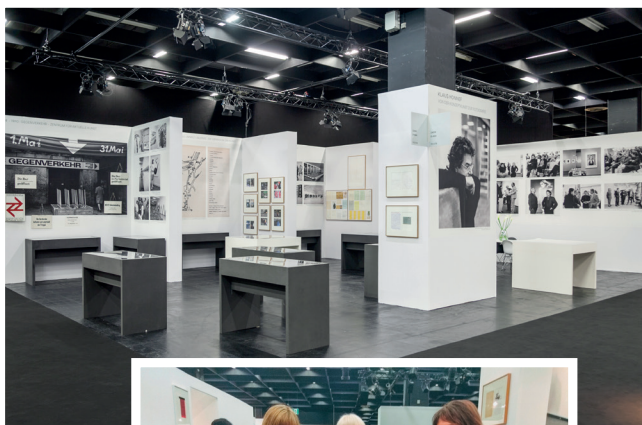
sediment digital als eJournal

sediment Now Digital as an eJournal



Im Juli 2019 startete das vom *Deutschen Zentrum Kulturgutverluste* DZK geförderte Projekt zur Digitalisierung und Erschließung der für die Provenienzforschung relevanten Kerndaten der Auktionen von *Hauswedell & Nolte* der Jahre 1940 bis 1992. Bereits 2016 hatten Gabriele Braun und Ernst Nolte das Archiv dem ZADIK übergeben. Damit gelangte erstmals das Firmenarchiv eines Auktionshauses in den Besitz eines öffentlich zugänglichen deutschen Archivs.

Funded by the *German Lost Art Foundation* DZK, the project to digitize and process core data on the auctions of *Hauswedell & Nolte* in the years 1940 to 1992, which is relevant for provenance research, was launched in July 2019. Gabriele Braun and Ernst Nolte had already handed the archive over to the ZADIK in 2016. The company archive of an auction house thus came into the possession of a publicly accessible German archive for the first time.



Auf der *ART COLOGNE* und anschließend im ZADIK wurde mit der Sonderschau *KLAUS HONNEF - Von der Konzeptkunst zur Fotografie* vom 11. bis 14.04.2019 ein Visionär vorgestellt. Er öffnete den Blick für die Vielfalt der medialen Künste und war mit daran beteiligt, der Fotografie als eigenständiges künstlerisches Ausdrucksmedium den Weg zu ebnen. Interviews mit Zeitzeug:innen, Ausstellungsansichten, Korrespondenzen mit Künstler:innen und Presseartikel zeugten von Honnefs bewegtem Leben für die Kunst. Sie stammten aus seinem bereits 2013 dem ZADIK geschenkten Privatarchiv, welches einen Schwerpunkt auf der Geschichte der Fotografie besitzt.

A visionary was presented at *ART COLOGNE* from April 11 to 14, 2019, and subsequently at the ZADIK with the special exhibition *KLAUS HONNEF — Von der Konzeptkunst zur Fotografie* (From Conceptual Art to Photography). He opened up a look at media-based arts and also helped pave the way for photography as an autonomous artistic medium of expression. Interviews with contemporary witnesses, exhibition views, correspondence with artists, and press articles attested to Honnef's eventful life for art. They came from his private archive, which was already donated to the ZADIK in 2013 and focuses on the history of photography.

2019



Das *sediment* 30 erschien erstmals als deutsch-englisches Open-Access-eJournal auf der Plattform *arthistoricum.net* – Fachinformationsdienst Kunst, Fotografie, Design, gehostet von der Universitätsbibliothek Heidelberg. Als print on demand können die Ausgaben von nun an über *buchhandel.de* bezogen werden.

The 30th issue of *sediment* was published for the first time as a German-English Open Access eJournal on the platform *arthistoricum.net* – *Specialized Information Service: Art, Photography, Design*, hosted by the *Heidelberg University Library*. The issues could be obtained as print-on-demand at *buchhandel.de* from this point on.



93



In mehreren Lehrveranstaltungen gab es eine intensive Auseinandersetzung mit der *Ultimate Akademie*, die von den Künstler:innen Lisa Cieslik und Al Hansen 1987 als freie Kunsthochschule in Köln gegründet wurde, und deren Archivbestand sich im ZADIK befindet.

In several teaching courses, there was an intensive examination of the *Ultimate Akademie*, which was established by the artists Lisa Cieslik and Al Hansen in 1987 as a free art college, and whose archival holdings are part of the ZADIK.

Das ZADIK wird wissenschaftliches Institut der Universität zu Köln und Nadine Oberste-Hetbleck Direktorin

The ZADIK Becomes an Academic Institute of the University of Cologne and Nadine Oberste-Hetbleck Academic Director



ZADIK

Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung

Nachdem im September 2019 die Überführung des ZADIK mitsamt dem Personal, den Archivbeständen und dem Sachinventar in die Universität zu Köln beschlossen worden war, wurde das ZADIK am 01.01.2020 ein eigenständiges Institut der Philosophischen Fakultät. In der Fakultätssitzung am 22.01.2020 verabschiedete die Engere Philosophische Fakultät die Institutsordnung des ZADIK. Der bisherige Trägerverein wurde durch eine Satzungsänderung und Umbenennung zur Gesellschaft zur Förderung des ZADIK e.V. Die Mitarbeiter:innen des ZADIK wurden Angestellte der Universität zu Köln.

After the transfer of the ZADIK with its personnel, archival holdings, and inventory to the University of Cologne was completed in September 2019, the ZADIK became an independent institute in the Faculty of Arts and Humanities on January 1, 2020. In the faculty session on January 22, 2020, the Engere Philosophische Fakultät adopted institute statutes for the ZADIK. The sponsoring association up to this point in time became the Gesellschaft zur Förderung des ZADIK e.V. (Association for the Promotion of the ZADIK) as a result of the change in the statutes and renaming. The staff of the ZADIK became employees of the University of Cologne.

94

Im gleichen Jahr gab es einen Wechsel in der Archivdirektion: Nadine Oberste-Hetbleck begann ihre Tätigkeit als Archivdirektorin zum 01.10.2020 und Günter Herzog ging nach 18 Jahren in den Ruhestand, wobei er weiterhin beratend das ZADIK begleitete.

This year, there was also a change in the management of the archive: Nadine Oberste-Hetbleck began her work as director of the archive on October 1, 2020, and Günter Herzog retired after eighteen years, whereby he continued to accompany the ZADIK in an advisory role.



Zadik und Archiv der Documenta

Das Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung (Zadik) an der Universität zu Köln wird künftig von Nadine Oberste-Hetbleck geleitet. Der langjährige Direktor Günter Herzog geht Ende September in den Ruhestand. Im Frühjahr wurde das 1992 vom Bundesver-

band Deutscher Galerien (BVDG) als weltweit erstes Spezialarchiv zur Geschichte des Kunsthandels gegründete Zadik in die Universität zu Köln überführt (F.A.Z. vom 16. Mai). Nadine Oberste-Hetbleck war bisher Juniorprofessorin für Kunstgeschichte und Kunstmarkt an der Kölner Universität und kann so an ihre bisherige Zusammenarbeit mit dem Zadik anknüpfen und ihre Lehre fortsetzen. Eigentlich war geplant, dass Oberste-Hetbleck zum 1. August die Stelle als Direktorin des Do-

documenta Archivs in Kassel antreten sollte. Dessen Leitung übernimmt nun vom 1. Oktober an die Kunsthistorikerin Birgitta Coers, die zuletzt als wissenschaftliche Archivarin im Landesarchiv Baden-Württemberg tätig war. Sie beabsichtigt, die Bestände mit Blick auf die digitalen Herausforderungen wissenschaftlich aufzubereiten. Bis zum Antritt von Coers bleibt die kommissarische Leitung des Documenta Archivs beim Leiter der wissenschaftlichen Abteilung, Martin Groh. rmg

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.07.2020, Feuilleton, Seite 12



Universität zu Köln

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Presseinformation

Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung geht an die Uni Köln

Wichtige Quelle der Kunstmarkt- und Provenienzforschung wird mit Unterstützung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft und der Stadt Köln zu Institut der Universität zu Köln

Das Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung e.V. (ZADIK) wird als selbstständiges wissenschaftliches Institut in die Universität zu Köln eingegliedert. Das Archiv wurde 1992 vom Bundesverband deutscher Galerien (BVDG) als weltweit erstes Spezialarchiv zur Geschichte des Kunsthandels gegründet und wird seit 2001 hauptsächlich von der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn gefördert. Initiiert wurde dieser Schritt zur dauerhaften Absicherung des ZADIK in enger Kooperation mit der Stadt Köln vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das durch eine kontinuierliche Förderung zur positiven Entwicklung des ZADIK beigetragen hat. Unterstützt wird das Archiv auch weiterhin durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft und die Stadt Köln.

„Mit der Eingliederung des Zentralarchivs für deutsche und internationale Kunstmarktforschung in die Universität zu Köln haben wir in ge-

Düsseldorf, 08.04.2020

Pressestelle MKW
Jochen Mohr
Telefon 0211 896-4790
Telefax 0211 896-4575
presse@mkw.nrw.de

Pressestelle Universität zu Köln
Frieda Berg
Telefon 0221 470-1704
f.berg@uni-koeln.de

2020



Die strukturellen Änderungen des ZADIK gingen voran. Die Räumlichkeiten blieben: Im Dezember 2020 wurde die Ausstellung *5 Jahre Avantgarde - Helmut Rywelskis art intermedia, Köln, 1967–1972* eröffnet. Pandemiebedingt fand 2020 keine Sonder-schau auf der ART COLOGNE statt.

The structural changes at the ZADIK continued. The spaces remained: the exhibition *5 Jahre Avantgarde — Helmut Rywelskis art intermedia, Köln, 1967–1972* (5 Years of Avant-Garde - Helmut Rywelski's art intermedia, Cologne) opened in December 2020. Due to the pandemic, there was no special exhibition at ART COLOGNE in 2020.

95

Das *sediment* 31 erschien erneut als Open-Access-eJournal auf der Plattform *arthistoricum.net* — Fachinformationsdienst Kunst, Fotografie, Design, gehostet von der Universitätsbibliothek Heidelberg.

The 31st issue of *sediment* was once again published as an Open Access eJournal on the platform *arthistoricum.net* - Specialized Information Service: Art, Photography, Design, hosted by the Heidelberg University Library.



Das Jahr der Neuausrichtung des ZADIK

A Year of Restructuring at the ZADIK



ZADIK



ZENTRALARCHIV FÜR DEUTSCHE UND INTERNATIONALE KUNSTMARKTFORSCHUNG

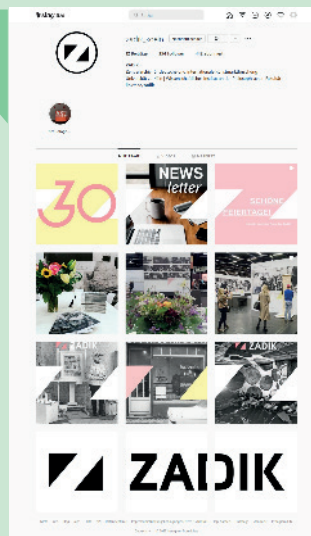
2021 war ein bewegtes Jahr: Der neue Vorstand des ZADIK – mit Nadine Oberste-Hetbleck, Claudia E. Friedrich, Brigitte Jacobs van Renswou und Susann Geiermann – konstituierte sich, ebenso wie das den neuen Vorstand beratende Kuratorium – mit Stefan Grohé, Ursula Frohne, Anita Hopmans, Christian Huemer, Birgit Jooss, Béatrice Joyeux-Prunel und Lynn Rother.

2021 was an eventful year: the new board of the ZADIK was constituted – with Nadine Oberste-Hetbleck, Claudia E. Friedrich, Brigitte Jacobs van Renswou, and Susann Geiermann, just as the advisory board of trustees – with Stefan Grohé, Ursula Frohne, Anita Hopmans, Christian Huemer, Birgit Jooss, Béatrice Joyeux-Prunel, and Lynn Rother.

96

Parallel zu der stetigen Umsetzung der strukturellen Überführung des ZADIK in die *Universität zu Köln* erfolgten auch Veränderungen im Bereich der Kommunikation: Der Relaunch der Website, der Aufbau eines Instagram-Accounts und vor allem die Konzeption eines neuen Gestaltungskonzepts, das von der Abteilung *Marketing* der *Universität zu Köln* für das ZADIK entwickelt wurde.

Parallel to the ongoing implementation of the structural transfer of the ZADIK to the *University of Cologne*, changes in the area of communication also took place: the relaunch of the website, the development of an Instagram account, and in particular the elaboration of a new design concept, which was developed for the ZADIK by the *Department of Marketing* at the *University of Cologne*.



Spezialarchiv

**Forschungs- und
Lehreinrichtung**

Kulturinstitution

Die Neuausrichtung des ZADIK hat zum Ziel, mit dem Archiv als Nukleus zu einem Kompetenzzentrum im Bereich der Kunstmarktdokumentation und Art Market Studies zu werden. Dazu werden die drei Tätigkeitsfelder Spezialarchiv, Forschungs- und Bildungseinrichtung sowie Kulturinstitution weiter profiliert.

The reorientation of the ZADIK focuses on making it a competence center in the field of art market documentation and art market studies, with the archive holdings as a nucleus. The profiles of the three fields of activities – specialized archive, research and education institute, and cultural institution – are thus being honed further.

2021



Im März 2021 konnte die Position einer Referentin für Wissenschaftsmanagement und -kommunikation eingerichtet werden, die mit Claudia E. Friedrich (links) besetzt wurde. Zusammen mit Markus Hoffmann, Nadine Oberste-Hetbleck, Ulla Hiltl, Brigitte Jacobs van Renswou und Helga Behn (v.l.n.r.) wurde die Sonderschau *5 Jahre Avantgarde | Helmut Rywelskis art intermedia | Köln 1967–1972* mit neuem Gestaltungskonzept erstmalig auf der *ART COLOGNE*, die pandemiebedingt vom 17. bis 21.11.2021 stattfand, realisiert.

In March 2021, it was possible to set up the position of a Scientific Communication and Management Officer, which was filled by Claudia E. Friedrich (left). In cooperation with Markus Hoffmann, Nadine Oberste-Hetbleck, Ulla Hiltl, Brigitte Jacobs van Renswou, and Helga Behn (from left to right), the special exhibition *5 Years of Avantgarde | Helmut Rywelskis art intermedia | Cologne 1967–1972* was realized with a new design concept for the first time at *ART COLOGNE*, which due to the pandemic, took place from November 17 to 21, 2021.

97



Im Mai 2021 wurde das Forschungs- und Vermittlungsprojekt *Women in the Art Market* begonnen, das die Vielfalt, das Spektrum und die Komplexität dieses Themenfeldes in den Blickpunkt rückt und die Leistungen, Lebenswege und Strategien von Frauen als historische und zeitgenössische Akteurinnen im Kunstmarkt sichtbar macht.

The research and mediation project *Women in the Art Market*, which focuses on the diversity, spectrum, and complexity of this thematic field, and makes visible the achievements, life paths, and strategies of women as historical and contemporary protagonists in the art market, was begun in May 2021.

Das Dokumentenarchiv der *Stiftung Kunstfonds* beinhaltet Unterlagen, die einen Einblick in die Geschichte der deutschen Kunstförderung ab 1981 ermöglichen. Im Oktober 2021 starteten die *Stiftung Kunstfonds* und das ZADIK dazu ein Projekt zur Digitalisierung und Basiserschließung.

The documentary archive of the *Stiftung Kunstfonds* comprises files that facilitate insights into the history of arts promotion in Germany as of 1981. In October 2021, the *Stiftung Kunstfonds* and the ZADIK also started a project to digitize and process the basic materials.



Let's Celebrate: ZADIK Turns 30!



2022 stand im Zeichen des 30. Jubiläums des ZADIK. Mit unterschiedlichen Formaten setzte das ZADIK im Jubiläumsjahr ab dem 25.05.2022 Akzente und Schwerpunkte, nahm seine Geschichte sowie Bestände, die Kontexte zur Kunst und die Vielfalt im Kunstmarkt in den Fokus. Die vorliegende Publikation entstand im Rahmen des 30. Jubiläums. Zur Ausstellung und zum Artistic Research-Projekt folgen weitere Informationen in den nächsten Kapiteln.

The ZADIK celebrated its 30th anniversary in 2022. In the anniversary year, starting on May 25, 2022, the ZADIK set emphases and accents, with a focus on its history and holdings, the contexts of art, and the diversity in the art market, with various formats. This publication was also created within the framework of the 30th anniversary. Further information about the exhibition and the artistic research project follows in the next chapters.



Let's zoom in: Spot on ZADIK: Am 25.05.2022 eröffnet die Jubiläumsausstellung *30 Years of ZADIK – Highlights and Insights*, die Einblicke in die Tätigkeitsbereiche des ZADIK und seine Bestände gab. Zur Ausstellung wurde erstmalig ein digitaler Guide umgesetzt, der nachhaltig über die Website des ZADIK abzurufen sein wird.

Let's zoom in: Spot on ZADIK: The anniversary exhibition *30 Years of ZADIK – Highlights and Insights*, which provided a look at the ZADIK's fields of activities and its holdings, opened on May 25, 2022. A digital guide to the exhibition, which can be accessed on an ongoing basis on the ZADIK's website, was realized for the first time.

Am 30.09.2022 fand das große Jubiläumsfest des ZADIK im Mediapark statt. Über 100 Gäste kamen, um mit Führungen durch die Ausstellung, Performances und einem Dinner gemeinsam zu feiern.

The ZADIK's big festivities took place at the Mediapark on September 30, 2022. Over 100 guests attended in order to celebrate together with guided tours through the exhibition, artistic performances, and a dinner.



Let's reflect: Diversity in the Art Market: Teil der Sonderschau *30 Years of ZADIK – Highlights and Insights* vom 16. bis 20.11.2022 auf der *ART COLOGNE* war der Bereich *Women in the Art Market*. Das ZADIK stellte der Öffentlichkeit alle 56 Bestandsbilderinnen mit Kurzporträts vor. 2022 wurde das Projekt erstmals aus dem *Finanzfonds zur Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages* der *Universität zu Köln* gefördert.

Let's reflect: Diversity in the art market: Part of the special exhibition *30 Years of ZADIK – Highlights and Insights* from November 16 to 20, 2022, at *ART COLOGNE*, was the section *Women in the Art Market*. The ZADIK presented all of the fifty-six women creators of holdings with short portraits. In 2022, the project was financed with funding from the Financial fund for the implementation of the statutory equality mandate of the *University of Cologne*.

Let's talk: ZADIK Outreach: Im Jubiläumsjahr wurden verstärkt Vermittlungsprogramme umgesetzt. So auch das Podium *Women in the Art Market – Female Empowerment nachhaltig verankern* auf der *ART COLOGNE 2022*.

Let's talk: ZADIK outreach: In the anniversary year, mediation programs were implemented to a greater extent. This also included the panel discussion *Women in the Art Market – Sustainably Anchoring Female Empowerment* at *ART COLOGNE 2022*.



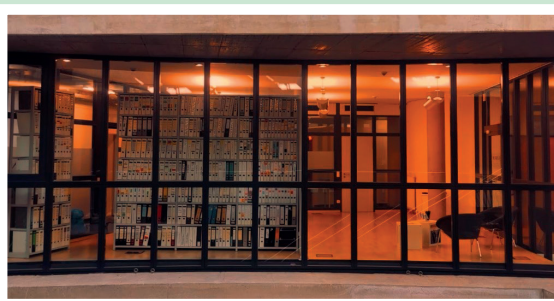
In der Mitgliederversammlung vom 03.06.2022 wurde der neue Vorstand der *Gesellschaft zur Förderung des ZADIK e.V.* gewählt - mit Katja Terlau, Ulrich S. Soénus, Yasmin Mahmoudi, Jorge Sanguino sowie Nadine Oberste-Hetbleck (v.l.n.r.), die im Vorstand in ihrer Position als Direktorin des ZADIK mitwirkt.

At the general assembly on June 3, 2022, the new board of the *Gesellschaft zur Förderung des ZADIK e.V.* was elected - with (from left to right) Katja Terlau, Ulrich S. Soénus, Yasmin Mahmoudi, Jorge Sanguino, and Nadine Oberste-Hetbleck, who is involved in the board in her position as the director of the ZADIK.

99

Im August 2022 startete die Verlängerung des vom *Deutschen Zentrum Kulturgutverluste* geförderten Projektes zum Auktionshaus *Hauswedell & Nolte*.

In August 2022, the extension of the project on the *Hauswedell & Nolte* auction house started, with funding from the *German Lost Art Foundation*.



Im März 2022 mietete das ZADIK zusätzliche, direkt angeschlossene Räume als Magazin- und Ausstellungsfläche im Umfang von 220 m² an. Im Zuge einer Neuaufstellung und zahlreichen Schenkungen von neuen Archivbeständen besteht weiterer Platzbedarf.

In March 2022, the ZADIK leased additional, directly adjoining premises with an area of 220 m² as a storage space and exhibition area. As a result of a new reconfiguration and numerous donations of new archival holdings, there is a need for additional space.



Wir freuen uns auf die nächsten Jahre, in denen wir die Zukunft des ZADIK gestalten!

We are looking forward to the coming years, in which we will design the future of the ZADIK!

